

# Heimat-Nachrichten

12 26. Jahrgang  
15. Dez. 1975

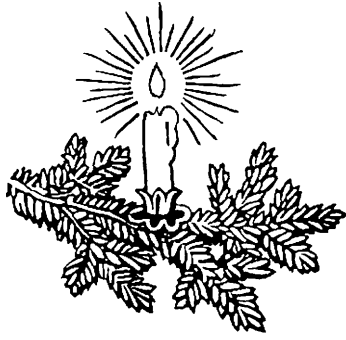
Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen  
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes  
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN

## Fröhliche Weihnachten!



Hochaltar und Moseskanzel von 1583, Stadtpfarrkirche zu Goldberg/Schlesien

Linolschnitt-Handabzug Fritz Fiedler



# Weihnachts- und Neujahrsgruß

der Patenstadt Solingen  
an die ehemaligen Bewohner  
des Kreises Goldberg in Schlesien

Weihnachten steht unmittelbar bevor. Wie an keinem anderen Festtag im Jahr ist jeder darum bemüht, seine Angehörigen, Verwandten, Freunde und Bekannten mit Geschenken oder lieben Grüßen zu erfreuen.

So möchte die Stadt Solingen auch in diesem Jahr – wie es seit langem guter Brauch ist – allen Goldbergern und ihren Familien eine gesegnete und frohe Weihnacht und ein gesundes, glückliches neues Jahr wünschen.

Das Jahr 1975 war für die Patenschaft Solingen–Goldberg, obwohl kein Heimattreffen stattfand, recht bedeutungsreich. Am 11. September 1975 jährte sich zum 20. Mal der Tag der offiziellen Übernahme der Patenschaft über den früheren Kreis Goldberg.

Aus diesem Anlaß kam im Spätsommer eine kleine, kurzfristig eingeladene Arbeitsgruppe von Goldbergern nach Solingen, um hier gemeinsam mit Vertretern von Rat und Verwaltung dem Patenschaftsgedanken neue Impulse zu geben. Das Heimatblättle berichtete bereits mehrfach hierüber. Sicherlich hat diese Diskussion viel dazu beigetragen, die Patenschaft für die Zukunft richtungweisend zu beleben.

Ein Weihnachtsgeschenk ganz besonderer Art hat ein Goldberger Patenkind, das jetzt in Wetter bei Marburg/Lahn wohnt, vor wenigen Tagen angekündigt: Für die Ausgestaltung der Goldberger Heimatsube im Stadtarchiv stiftet es eine original schlesische Hochzeitshaube.

Solche großzügigen Gesten, aber auch manch freundliche Briefe der Goldberger Patenkinder sind es, die die Pflege der Patenschaft zu einem persönlichen Gewinn werden lassen.

Das neue Jahr bringt wieder einmal ein Goldberger Heimattreffen. Die Stadt Solingen freut sich deshalb, schon jetzt zum 11. Heimattreffen am 15./16. Mai 1976 alle ehemaligen Bewohner des Kreises Goldberg herzlich einladen zu können.

Wir bitten Sie, diesen Termin schon jetzt vorzumerken, und hoffen auch diesmal wieder auf einen harmonischen Verlauf und eine rege Teilnahme.

**Stadt Solingen**

Otto Voos  
Oberbürgermeister

Dr. Fischer  
Oberstadtdirektor

# Die geöffnete Tür

Alles ist bei uns geöffnet auf Weihnachten hin, die Vorbereitungen und Erwartungen gehen alle in die eine Richtung, und die Tage werden zu kurz und zu knapp, um das alles in ihnen unterzubringen, was noch getan werden muß. Es ist wie beim Adventhäuschen, als unsere Kinder klein waren: mit wachsender Spannung ward ein Türchen um das andere geöffnet bis zu dem großen Tage der Erfüllung. Doch ob es wirklich stimmt, daß wir zu dem hin geöffnet sind, was mit Weihnachten auf uns zukommt, was das Fest in seiner Tiefe für uns schenkend bereit hält? Ist es da nicht vielmehr so, wie der anklopfende Christus in einem früher gern gesungenen Adventliede der Kälte der Jahreszeit entsprechend klagen muß: Auch Menschenherzen sind gefroren. Ich stehe vor verschlossenen Toren? Und das hat seine Auswirkungen. Wir wissen um verschlossene Türen überall, in der weiten Welt, zwischen den Völkern und auch bei uns von Mensch zu Mensch. Und manch Einsamer fürchtet sich geradezu vor Weihnachten, wo alles geöffnet sein sollte und das empfangsbereite Herz enttäuscht wird und leer bleibt, weil es dem Letzten sich verschließt, was allein befriedigen, wahren Frieden geben kann. Beim Nachdenken darüber wird uns bewußt, daß die biblische Erzählung vom Paradies und Sündenfall kein alter Mythos ist; in dieser Geschichte erkennen wir uns wieder, finden uns mit dem ersten Menschenpaar draußen vor der Tür zum verschlossenen Paradies und können mit äußerem Glanz von Lichterfülle und Geschenken uns über die Wirklichkeit nicht hinwegtäuschen, daß wir in einer verlorenen Welt leben. Wie gut, daß wir zu Weihnachten nicht aus dieser Wirklichkeit in eine Illusion zu flüchten brauchen mit dem moralischen Anstoß: seid wenigstens für drei Tage nett zu einander! - Es müßte danach ein um so traurigeres Erwachen geben. Seit Weihnachten ist alles anders: in die Wirklichkeit dieser Welt und ihre Verlorenheit ist Gott gekommen in dem Kinde, das Er selber ist. „Siehe, Ich habe vor dir gegeben eine offene Tür.“

Mit diesem Wort aus der Offenbarung St. Johannis (3,8) kennzeichnet der erhöhte Christus unsere veränderte Lage seit Weihnachten: die Tür ist aufgetan zum Vaterherzen Gottes. Gott selber hat das getan, niemals hätten wir die Tür öffnen können. Wir kennen nur verschlossene Türen, meinen gar, sie sei zu Gott hin versperrt. Es hat wohl einen tiefen Sinn, daß im Kalendarium der Kirche der 24. Dezember den Namen Adam und Eva trägt. Mit ihnen können wir vor der verschlossenen Paradiesestür nur warten, daß Gott sie auf tut. Darum feiern wir in diesem Jahr wieder Weihnachten, damit uns dafür die Augen geöffnet werden, daß das Geschehen ist für einen jeden von uns: „Siehe, Ich habe vor dir gegeben eine offene Tür.“ Keiner ist ausgeschlossen, es sei denn, er verschließt sein Herz. Daß wir dem uns öffnen, was mit Weihnachten auf uns zukommt: darauf kommt es entscheidend an, und dazu kann uns kaum etwas hilfreicher sein als die stille Betrachtung eines weihnachtlichen Bildes von dem göttlichen Wunder in Bethlehems Stall.

Ist da nicht in unserem diesjährigem Weihnachtsbilde alles von Gott her zu uns hin geöffnet? Das Bild stammt von einem Epitaph aus der katholischen Kirche zu Rothsürben bei Breslau und befindet sich zur Zeit in der Restaurierungswerkstatt des Breslauer Nationalmuseums, um dann wieder in die gegenwärtig gottesdienstlich nicht benutzte Kirche zurückzukehren. In dem stark bewegten Bilde konzentriert sich alles auf seine Mitte: auf das Kind in Marias Schoß. Zu ihm drängen von beiden Seiten und aus dem Hintergrund die Menschen, durch die geöffnete Tür links sind sie eingetreten in den Stall, vier sind in ganzer Figur dargestellt, von zweien sind nur die Köpfe sichtbar; die Gesichter drücken Ver-



Die heilige Nacht - Kath. Kirche Rothsürben (um 1610)

wundern und Erstaunen aus, die Haltung der Gestalten ist ehrerbietig, der das Knie beugende Hirt im Vordergrund rechts hält mit der linken Hand ein kauernendes Schaf, hinter ihm erkennt man drei Köpfe von Männern und den Oberkörper einer Frau, ganz vorn im Bild sehen wir eine junge Mutter mit ihrem Kind im Arm; dem Hirten zur Rechten scheint die mit gefalteten Händen kniende Frau zur Linken zu entsprechen - vielleicht hat der Künstler in ihnen die Verstorbenen oder die Stifter des Epitaphs wiedergegeben; der Hirt im Gespräch mit Maria kündigt ihr das Wunder der heiligen Nacht, das im Hintergrund durch einen Tür- oder Fensterdurchblick sichtbar wird: der geöffnete Himmel mit seinem hellen Schein, der das nächtliche Dunkel durchbricht. Auch die Engel fehlen nicht, sie schweben in der Höhe über dem dunklen Raum des Stalles als die Vermittler der Kunde von dem göttlichen Geschehen, das der Welt und den Menschen gilt. Und die beiden Gestalten ganz hinten, die aus dem Dunkel dem Lichte zustreben, das von dem Kinde ausgeht - in ihnen dürfen wir uns erkennen, die sich rufen lassen, zu kommen und zu sehen und froh zu werden, denn „siehe, Ich habe vor dir gegeben eine offene Tür!“

Hans Lutsch hat im Kunstdenkmälerverzeichnis (II, 1888 S. 449-52) die Rothsürbener Kirche mit ihrer für eine Dorfkirche überreichen Ausstattung ausführlich behandelt, das Epitaph mit der Darstellung der Geburt Christi aber unerwähnt gelassen. Über den Künstler, der es schuf und über den Verstorbenen, dem das Epitaph gewidmet war, können die Verfasser der ortsgeschichtlichen Literatur nur Vermutungen äußern, da die nur noch spärlich vorhandenen Reste einer Inschrift an dem Bildwerk keinen Anhalt bieten. Während es nach Pfarrer Schmidt der Schule des schlesischen Malers Christoph Schwarz (um 1600) zugewiesen wird, denkt Ludwig Burgemeister an einen Künstler aus dem Prager Kreis, an Johann von Aachen oder, was er für noch wahrscheinlicher hält, an Joseph Heintz. Cornelius Müller setzt im Ausstellungskata-

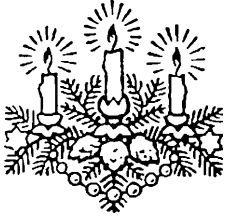
log 1935 hinter Joseph Heintz den Älteren (1564-1609) als Schöpfer des Bildes ein Fragezeichen, Kurt Degen gibt an, daß es der Kunst des Joseph Heintz nahestehe. Es ist in Öl auf Holz gemalt, in einen schönen Renaissance-rahmen gefaßt, in den Kompositionen wie in der Farbgebung weist es stark auf venetianische Vorbilder hin. Die Maße des rechteckigen Gemäldes sind in der Höhe 132 cm, in der Breite 95 cm (mit dem Rahmen mißt es in der Höhe 3,06 m, in der Breite 1,65 m). Der größte Teil der in den Kartuschen angebracht gewesenen Inschrift ist abgebrockelt, leider auch der Name der Verstorbenen, denen das Epitaph errichtet wurde. Es muß sich um ein Ehepaar handeln, denn in der unteren Kartusche ließen sich als Randumschrift zwei Todesdaten erkennen: Pie obiit Ao. 1607. mens. 18. April, alla vero Ao. 1622 die 12. (oder 17.) Novbr. Der Mann starb also 1607, die Frau 1622. Pfarrer Schmidt vermutet, daß das Epitaph für Gottfried Uthmann von Schmolz und seine Frau bestimmt gewesen ist, die verstorbenen und in der Kirche beigesetzten Kindern in der Eingangshalle im Süden ein Denkmal errichten ließen und wahrscheinlich ebenfalls in der Kirche ihre letzte Ruhestätte fanden. (Paul Schmidt, Geschichte der katholischen Pfarrkirche zur heiligsten Dreifaltigkeit in Rothsürben, Krs. Breslau. Mit vier Abbildungen. Ohne Jahr (1918), S. 22. - Ludwig Burgemeister, Die katholische Pfarrkirche in Rothsürben, in: Schlesische Monatshefte 1. Jg. 1924 S. 149; Cornelius Müller, Deutsche Malerei des 16. Jahrhunderts in Schlesien. Ein Überblick mit anschließendem Katalog, in: Schlesische Heimatpflege 1. Veröffentlichung, herausgegeben im Auftrage der Provinzialverwaltung von Niederschlesien durch den Provinzialkonservator der Kunstdenkmäler Niederschlesiens, Breslau 1935 S. 223, Sonderdruck „Ausstellung im Schlesischen Museum der Bildenden Künste Breslau“ Oktober-November 1935 S. 9; Hermann Hoffmann, Die kath. Kirchen in Rothsürben und Thauer-Führer zu schlesischen Kirchen Nr. 17 - Breslau 1935 S. 35-36; Kurt Degen, Die Bau- und Kunstdenkmäler des Landkreises Breslau, Frankfurt/Main 1965 S. 261. (Erinnerungen an Rothsürben hat Bernhard Unfried im „Schlesier“ vom 14. 11. 1974 geschrieben.) - Das Kunstwerk scheint bisher nicht veröffentlicht worden zu sein. Das Photo, das der Wiedergabe hier zugrunde liegt, verdanke ich Frau Dr. Bozena Steinborn, der Kustodin des Muzeum Narodowe in Breslau.

Es gibt zu denken, daß unser Weihnachtsbild von Christi Geburt als Motiv für eine Grabepitaph gewählt wurde. Unsere Erdenjahre gehen dahin als flögen wir davon. In wenigen Tagen stehen wir wieder an eines Jahres Wende. Da schließt sich eine Tür und eine neue tut sich auf. Von dem neuen, kommenden Jahr wissen wir nichts, was es uns bringen wird an Glück oder auch an Unheil. Aber es kann letztlich nichts Unheil sein, seitdem Christus, der Herr, dieser heillosen Welt zum Heil geboren wurde und wir unsere Jahre zählen nach Seiner Geburt. Da kann auch der Tod nicht das letzte sein, nachdem Er von Gott zu uns in unsre Zeit gekommen ist; wir gehen durch unsere Jahre hin zu Ihm. Der Stifter unseres Bildes und sein Maler haben das gewußt, und weil sie das für ihre Verstorbenen fest glaubten, haben sie ihrem Gedächtnis die weihnachtliche Darstellung auf ihrem Grabmal gewidmet. Einmal öffnet sich die Tür, und ich steh nicht mehr im Dunkeln! Denn alles ist seit Weihnachten von Gott her zu uns hin geöffnet - „Siehe, Ich habe vor dir gegeben eine offene Tür“.

Da stimmen wir mit der ganzen Christenheit auf Erden aus allen Konfessionen, Völkern und Rassen, über alle so uns einengen äußeren Trennungen hinweg, mit ein in den Jubel der Engel:

Heut schließt Er wieder auf die Tür  
zum schönen Paradies.  
Der Cherub steht nicht mehr dafür -  
Gott sei Lob, Ehr und Preis!

Johannes Grünwald



## Weihnachten in Kauffung

Karin Schaefer-Schultz

Denk ich an Kauffung, an die Kindheit zurück, dann ist es mir immer, als wären die Sommer heißer, leuchtender, bunter gewesen und die Winter, rauher, kälter, tief verschneit vom November bis um Ostern herum. Und die Weihnachtsfeste schimmern in süßer, holder Vollkommenheit aus jenen fernen Tagen herüber.

Weihnachten fing für uns Kinder schon im Oktober an. Im Oktober, wenn auf den Feldern noch Kartoffelfeuer brannten und die Luft hoch und klar über dem Kitzelberg stand. Bei der Apfelernte kamen nämlich die schönsten Äpfel auf die Seite, rot mußten sie sein, fest und nicht zu groß. Sie wurden mit einem weichen Lappen abgerieben bis die Schale glänzte wie eine Speckschwarte. Die Abende wurden früh dunkel, der Himmel funkelte frostig mit tausend Sternen, und um die alten Mauern unseres Hauses tobten die Äquinoccien in den Linden und Akazien. Dann dachten wir schon an den bärtigen Alten in seinem Rentierschlitten, der sich aus himmlischen Höhen auf die Reise machte, Sack und Rute nicht vergessend, um zu sehen, was so die Kinder auf der Erde treiben.

Da saßen wir alle um den runden Tisch herum im Wohnzimmer, klebten die ersten Papiersterne, vergoldeten Nüsse, und es gruselte uns so angenehm. Und wenn es dann November wurde, kam man der Sache schon näher.

Gleich nach dem Totensonntag holten wir die Krippe vom Boden, so war es Brauch in meinem Elternhaus. Sie wurde liebevoll eingepackt und aufgebaut, Maria mit ihrem innigen sanftem Lächeln, der alte Josef, Hirten, Schafe und Engel, und das kleine Kind auf dem Stroh. Über Nacht hingen Adventskalender an den Kinderbetten und erfüllten unsere kleinen Herzen mit seliger Vorahnung. Der fünfte Dezember war ein wichtiger Tag. Wir hockten am tintenbekleckten Tisch im Kinderzimmer und kritzelten unsere Wunschzettel. Sie wurden dann in die Schuhe gesteckt und auf das Fensterbrett gestellt. Oft stiebte uns beim Öffnen der Fensterladen Schnee ins Gesicht, und der Dezember blies mit vollen Backen eisigen Winterwind in unsere warme Gemütlichkeit. In dieser Nacht schliefen wir unruhig, wir hörten es knistern, rascheln, wie von Seiden-

papier und Engelsflügeln. Am Morgen stürzten wir ans Fenster und fanden die Kinderschuhe voller Süßigkeit. Lange, lange habe ich daran geglaubt, an den pelzmütigen Nikolaus, der die Wunschzettel einsammelt und dem Christkind in den Himmel bringt. Eines Tages klärte mich mein Freund Juppel Lehmen aus der Brauerei auf. Ich war tieftraurig, mit sanfter Geduld kämpfte ich um den Weihnachtsmann, das Christkind oder wenigstens einen einzigen Engel. Es war ein Schritt ins Erwachsenenwerden, und es tat sehr weh.

Ach und dann die Adventssonntage! Wir hielten uns streng an den Brauch, erst ein Licht anzuzünden, dann das Zweite, das Dritte, das Vierte. Gerade dieses immer heller werden des großen Zimmers fanden wir so schön. Auf dem Tisch standen zwischen den roten Oktoberäpfeln kleine selbstausgestaute Holzständer mit winzigen Lichtern. Lore spielte Geige, Iris Flöte. Und wir sangen die lieben alten Lieder. Wie viele Freunde haben mitgesungen. Wißt Ihr es noch? An einem Adventssonntag meiner Kindheit, mitten in das Singen hinein, polterte es die Treppe herauf, schlug mit der Rute heftig an die Tür. Der Weihnachtsmann kam. Er schüttelte einen großen Sack voller Nüsse und Bonbons auf den Fußboden, daß es bis unter die Schränke kullerte. Und das Christkind stand an der Tür, schneeweiß, mit goldenen Sternen im Haar. Schubert Helmut behauptete hinterher, daß es ja bloß der Kaufmann Werner war und das Fräulein Hellmann vom alten Sanitätsrat. Aber wer glaubte ihm das schon. Wir jedenfalls sagten unsere Sprüche auf und klaubten uns die guten Sachen vom Boden.

Und Weihnachten rückte immer näher. Es war nicht wegzuleugnen. Der 24. Dezember, auf dem Kalender so sehnsüchtig betrachtet, erwies sich meistens als unendlich langer Tag. Es wollte überhaupt nicht dunkel werden. Wir fuhren Schlitten auf Wendes Koppel und warteten auf die ersten Sterne. Und wenn sie ganz blaß am noch tintenblauen Nachmittags Himmel aufzogen, wenn die Sonne gerade erst in roten Glut ertrank, stürmten wir nach Hause. Bei uns gab es vor dem Gang in die Christnacht Kakao und Stollen. Der Tisch war auf dem Flur gedeckt, vor dem fest verschlossenen Weihnachtszimmer. Wir schlüpfen in die dicken Mäntel, suchten Handschuhe, Mützen, Schals. Und jeder nahm sich vom Kaffeetisch eine Kerze. Auch wir Kleinen gingen immer mit, so weit ich zurückdenken kann. Beim Klang der Glocken traten wir hinaus in den Heiligen Abend. Aus allen Häusern kamen die Nachbarn, die Freunde, wir nickten uns stumm zu, ganz still schneite es, und unsere Füße gingen über den Schnee wie über himmlische Wolken, gerade in das Paradies hinein. Ach, könnte ich noch einmal ein Kind sein und zwischen Vater und Mutter in der lieben, alten Kirche sitzen. Noch sehe ich alles in goldenen Farben vor mir, die Zepter auf den geschwungenen Emporen, die hohen Kirchenfenster, die vielen silbernen Pfeifen der Orgel. Alle Gesichter ringsherum, warm vom Licht angestrahlt, vertraut, bekannt, weiß stieg der Atem in die kalte Luft, an den Schuhen schmolz der Schnee. Und dann sprach unser lieber Pastor Schröder die uralten, ewig jungen Worte: Und es begab sich, daß ein Gebot ausging, ... und unsere Kinderherzen öffneten sich weit der Weihnachtsbotschaft und waren gläubig und bereit für dieses Wunder.

Heute sitzen meine beiden kleinen Töchter zwischen uns in der fränkischen Holzkirche und schauen mit ihren süßen, klaren Gesichtern unter den Pelzmützen in die Weihnachtslichter, sie lächeln und sind voller Erwartung und es wird einmal eine Zeit sein, da sie nach diesen unvergeßlichen Stunden heimverlangen.

Und wenn wir dann nach Hause kamen, mit roten Nasen, verschneiten Mützen, gefrorenen Schuhen, dann trugen schon die guten Geister unseres Hauses das Weihnachtsmahl auf. Schlesische Bratwürste, Sauerkraut und Kartoffelbrei, Karpfen in Butter und als



Zum Titelbild

## Die Goldberger Christnachtfeier erhaben, würdevoll, ergreifend

Goldberg, im Mittelalter Hauptort der Goldgräber, der Bergknappen, hoch über der Katzbach erbaut. Von dort her grüßt der mächtige Turm der stattlichen Pfarrkirche weit ins Tal, wie wir's als Schulkinder oft im Goldbergia-Lied gesungen haben.

Jetzt aber läuten von dort her die Glocken feierlich die Christnacht ein, es ist wieder Weihnachtszeit. Hell erleuchtet ist das weite, hochgewölbte Kirchenschiff. Unzählige Kerzen verbreiten ein festlich-warmes Licht. Von den beiden hochgewachsenen Tannen zu Seiten des Hochaltars zieht würziger Waldesduft in den Kirchenraum. Honigduft der zahlreichen mitgebrachten, entzündeten Wachsstöcke mischt sich drein. Wie weckt das ein weihnachtliches Gefühl bei den erwartungsvoll und dicht gedrängt im harmonisch-würdigen Gotteshaus versammelten Andächtigen.

Manch einer unter ihnen mag noch rasch vor der bald anhebenden Christnachtfeier seinen Blick durch das hohe, erhaben-schöne Kirchenschiff wandern lassen, empor an den schlanken Bündelpfeilern bis hin zu den kühn geschwungenen Gewölben, zu dem Bildnis, dem ergreifenden des Gekreuzigten im barocken Hochaltar. Der war dank der großzügigen Spende eines Bürgers der Stadt – es war im Jahre 1812 – von Liegnitz hierher gebracht und errichtet worden. Zurückkehrend ins voll besetzte Kirchenschiff, verweilt sein Blick auf der mächtigen Moseskanzel. Im Jahre 1583 hatte der fromme Rat der Stadt sie errichten lassen. Aus einem wohl ausgesuchten, bedeutenden großen Sandsteinblock ist diese Kanzel von einem unbekanntem Steinbildhauer herausgemeißelt worden. Kräftig stemmt Erzvater Moses den Kanzelaufbau mit den Apostelfiguren empor, fest und stark hält er die Gesetzestafeln in seinen Armen, gesammelt, ja mahnend ist sein Blick in den Raum gerichtet.

„Das Gesetz ist durch Mose gegeben / die Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christum geworden“ Joh. 1/17  
So stand auf dem Kanzeldeckelrand zu lesen.

Da, brausender Klang der mächtigschönen Orgel, gespielt von des Kantors meisterlicher Hand, erfüllt das weite Kirchenschiff. Freudvoll gesungen erklingen die lieben, alten, so vertrauten Weihnachtsweisen. Und schon beginnt der Quemphas, der Wechselgesang hellstimmiger, auf den Emporen verteilter Knabenchöre. Und jetzt, innig und glockenrein, wie aus Himmelshöhen, erklingt die Solostimme eines der Chorknaben. Still, ergriffen lauscht die dichtgedrängte Gemeinde.

Leise nur knistern die vielen, vielen Kerzen:

„Fürchtet nichts, ihr guten Leute /  
Hört, der Tag des Heils ist heute /  
Christus, Christus ist geboren  
Euer Herr in Davids Stadt.“

Ja, Christus ist geboren! Nicht nur damals, in jenen Tagen des Römischen Kaisers Augustus, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war – wie es das Lukas-Evangelium kündigt, auch hier, in dieser Christnachtfeier, in den Herzen der Gläubigen! Wie stand doch auf dem Rand des Kanzeldeckels? „Die Gnade ist durch JESUS CHRIST geworden“ – Und die Gnade des barmherzigen GOTTES ist mehr als das Gesetz.

Ein unaussprechliches Glücksgefühl erfüllte die Herzen, es begleitet die Menschen heimwärts. Und der Abendstern leuchtet versöhnlich über Dächer und Gassen der alten Bergstadt hoch über der Katzbach.

GLORIA IN EXCELSIS DEO

Fiedler 1975

Goldberg-Hayn. Heimatnachrichten 1970/  
Nr. 4, 5, 6 –  
Grünwald: Erneuerung der Stadtpfarrkirche  
Guhl, Siegf.: „Das Turmgespenst zu Goldberg“ – hier: Goldberger Brauchtum ...





Winterlandschaft am Schafberg, rechts unten die Baude

Foto: Georg Hein

Nachspeise Erdbeeren mit Schlagsahne. Und das war eigentlich das Allerbeste.

Ja und dann? Während wir um das Klavier im Kinderzimmer standen und Weihnachtslieder sangen, öffneten sich plötzlich die Flügeltüren zum Esszimmer und wir standen überwältigt vor dem Wunderbaum, der einen süßen Harzduft ausströmte, ein Duft nach sommerlichen Fichtenwäldern, über und über mit Goldsternen und Engeln behangen und die weihnachtsroten Herbstäpfel bogen seine Zweige anmutig nach unten. Auf dem langen weißgedeckten Tisch waren die Geschenke aufgebaut, inmitten der vielen Puppen, Bücher, Näschereien, ein mohnroter Weihnachtsstern. Den schenkte uns jedes Jahr der Gärtner Flegel und das gehörte zu Weihnachten dazu wie Puppenbettchen und Pferdchen, wie die Pfefferkuchen und die Zimtsterne.

Am runden Sofatisch saßen die Erwachsenen, die Eltern, Schwester Frieda und Schwester Hedwig aus dem Krankenhaus, meine Großmutter, meine Tante Miezal, und ihre ruhigen, freundlichen Gespräche, der Duft

nach Kaffee und Punsch wehte zu uns herüber, die wir unter dem Weihnachtsbaum saßen, die untersten Schokoladenkringel aufaßen und in den herrlichen Märchenbüchern blätterten.

Und doch ist mir ein Weihnachtsabend in besonderer Erinnerung geblieben. Wir sangen im Kinderzimmer die vertrauten Lieder und während wir auf das Glöckchen warteten – zerriß das Schrillen des Telefons die Süße der Verheißung. Mein Vater ging an den Apparat im Flur, dann kam er zu uns: „Ich muß die Lichter wieder ausmachen“, sagte er, „es ist ein dringender Besuch.“

Ich schoß zornig auf ihn zu: „Aber Du kannst doch jetzt nicht weggehen, es ist doch Weihnachten.“

Es war so ungeheuerlich. Ich schluchzte verzweifelt in ein altes Puppenkissen. „Für Euch ist Weihnachten“, sagte er leise, „und die Frau Grosser stirbt ihren Kindern weg.“

Weihnachten – wieviel Kinderglück schwingt in diesem Wort mit und so lange es Kinder gibt, wird dieses schönste Fest seinen Zauber nicht verlieren.

## Liebe Leser unseres Heimatblattes!

In der Adventszeit erinnern wir uns ganz besonders an die Weihnachtsfeste in der Heimat. In diesen Tagen und Wochen wandere ich in Gedanken durch unser Heimatdorf Probsthain. Wenn ich die Augen schließe, dann sehe ich es wieder, so wie ich es verlassen mußte: das verschneite Heimatdorf an der Höhe, das Elternhaus an der Dorfstraße, das gelbe mattschimmernde Licht, das aus den Fenstern der Häuser durch die kalte Winternacht zu mir herüberblinkt. Wenn dann zur Christnacht geläutet wird, höre ich die Glocken der Heimat rufen. Und nun muß ich mich spüren, denn überall auf Gassen und Straßen streben die Menschen der hellerleuchteten Kirche mit ihren Zeptern zu. Die Orgel dröhnt, und die Sänger von Chor und Gemeinde setzen mit ihren Liedern ein. Die Christnachtfeier nimmt ihren Verlauf.

Tragen wir das Bild der Heimat so im Herzen, daß es nicht verblaßt, sondern Tag für Tag in voller Schönheit vor unsere Augen tritt.

Das Jahr 1975 brachte der Menschheit mancherlei Katastrophen. Politische Zwischenfälle und Kriege fordern täglich Opfer. Wenn wir davon hören, ergreifen uns Trauer, Schrecken und Mitgefühl.

Aber gibt uns die Adventszeit nicht immer wieder neue Hoffnung? Verbannen wir Hast und Nervosität und gönnen uns dafür einige Minuten Stille, aber diese Stille ist

rar geworden in unserer Zeit. An ihre Stelle tritt der Verkehrslärm, der Tag und Nacht auf den Straßen brandet. Wo gibt es noch ein Dämmerstündchen, das die Familie in trauter Stube zusammenführt und zum Singen und Märchenerzählen anregt, wenn im letzten fahlen Tageslicht lautlos die Schneeflocken vom Himmel wirbeln. Heute flammen die Leuchtstoffröhren schon auf, ehe der letzte Sonnenstrahl verglüht. Fernsehen und Radio lassen keine nachdenkliche Ruhe aufkommen, und es gibt wenig Gelegenheit, in Liebe unserer Verwandten, Freunde und Bekannten, der Lebenden und der Toten zu gedenken. Mitgefühl für andere, die schweres Leid zu tragen haben, läßt eigene Schicksalsschläge leichter ertragen.

Aber wie sieht es in Wirklichkeit aus? Sehen die Menschen ihren Himmel nicht allzu oft in dem Erwerb materieller Güter und vergessen dabei die wahren Werte des Lebens. Deshalb ist jeder glücklich zu nennen, dessen Adventszeit noch Besinnung bedeutet, der nicht aufgesogen und zerrieben wird vom lauten Betrieb. Advent und Weihnachten sind untrennbar, nicht nur in ihrer zeitlichen Verbindung, sondern vor allem in ihrer innersten Beziehung. Wer den rechten Advent nicht hat, kann auch nicht recht Weihnachten feiern.

Advent lehrt, daß das Geschehen von Bethlehem Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zugleich umfaßt. Advent ist eine

schmale Pforte, vor deren Betreten wir alles zurücklassen sollten, was uns auf dem Wege zu Weihnacht hinderlich sein könnte. Aber über dieser Pforte stehen auch die wunderbarsten Verheißungen geschrieben, die den Menschen je gegeben wurden. Nämlich Licht in der Finsternis der Welt, Friede und Herrlichkeit Gottes.

Danken wir denen, die uns halfen, trösten wir die Traurigen, senden wir einen Gruß an jene, die getrennt von uns sind und freuen wir uns mit den Kindern, die der Weihnacht so nahe sind!

Liebe Landsleute und Leser unseres Heimatblattes, meine Frau und ich wünschen Ihnen allen ein gesundes glückliches, besinnliches Weihnachtsfest und ein gesegnetes, gutes 1976!

Martin Klinke und Frau Margarete  
3071 Wietzen Nr. 268

## Menschen, wie sie nicht sein sollen

Wer sich das erste Weihnachten nach dem Zweiten Weltkrieg in Erinnerung ruft, der weiß noch genau, wie schwer es war, Freude zu bereiten. Ich war als Flüchtling in einem Haus untergekommen, in dem eine betagte Lehrerin in einer Mansarde wohnte. Sie war ein Sonderling, vereinsamt und weltfremd. Verloren hatte sie durch die Kriegsergebnisse keine Kleinigkeit, auch ihr Papagei war ihr erhalten geblieben. – Ich wollte ihr ein Weihnachtsbäumchen schmücken, und dachte sie damit zu erfreuen. Da sie sehr nüchtern und materiell eingestellt war, so meinte ich, müßte das Bäumchen statt Flitter nur Eßbares erhalten. In unserer Stadt – im Osten – gab es nur wenige Weihnachtsbäume auf einem Schulhof. Ich stellte mich also 2 Stunden an und bekam tatsächlich eine Art Weihnachtsbaum zu kaufen. Weihnachtsbaum? Besser würde ich ihn mit verküppelter, kleiner Spitze eines Fichtenbäumchens bezeichnen. – An einem Sonntag schaute ich mich auf dem Lande zunächst vergeblich nach Äpfeln um, dann kam ich in einen Bauernhof, wo Fallobst in schlechtem Zustand verfüttert werden sollte. Also erbat ich mir die Erlaubnis, etwa 20 kleine, rotbäckige Äpfelchen herauslesen zu dürfen. Sie wurden auf Hochglanz poliert. – Aus entbitterten Eicheln nach einem komplizierten, zeitraubenden Rezept wurde eine Art Pfefferkuchen gebacken.

Die Scheiben, herzförmig geschnitten, wurden in rotes Papier eingepackt. – Die Bonbons aus der kleinen Zuteilung bekamen Staniolpapier. – Aus Streuzucker kochte man damals Kandis, der eingepackt in bunte Papiernetze versenkt wurde. – Diese Pracht hing dann an dem jämmerlichen Bäumchen. Lichter wurden aus Wachsresten selbst gegossen. – Alles entstand in tiefer Nacht, denn am Tage mußte fleißig eine neue Existenz aufgebaut werden. Meine Mutter war zwar um mich besorgt wegen meiner verkürzten Nachtruhe, aber sie war auch der Meinung, Weihnachten müsse man einem einsamen Menschen unter dem gleichen Dach eine Freude bereiten.

Der Heilige Abend kam. Ich weiß bei dieser Niederschrift noch genau, als wäre es erst gestern gewesen, daß ich 2 Stufen auf einmal nahm, um schnellstens mein Bäumchen auf den Tisch stellen zu können. Es war nicht mehr jämmerlich, sondern sah so schön aus, wie ich es vorher nicht ahnen konnte. Freudestrahlend betrat ich den schmucklosen Raum der alten Lehrerin. Nun erlebte ich bereits auf der Schwelle eine Ernüchterung ohne gleichen. „Kommen Sie nicht mit dem Weihnachtsbaum herein! Mein Lorchen leidet keine Veränderung im Zimmer!“, sagte sie mit strenger, abweisender Stimme. Sie stand auf und kam mit beiden Händen abwehrend auf mich zu. Mir war, als giesse mir jemand kaltes Wasser über den Kopf. Ich sah auf das Bauer des Papageies, das mit einem Tuch überdeckt war. Wozu dann diese Form der Ablehnung?

E. Lau, Dachau



sischen Geschichte. Die Titel seiner Schriften sind:

1. Peplus (= Gewand, Hülle) bonorum ingeniorum Goldbergensium Centuria I. Oels 1704, 8°, 55 Seiten<sup>10</sup>).
2. Leorinum eruditum, in quo vini, quos Leoberga Silesiorum protulit. Breslau 1714, 4°, 71 Seiten<sup>17</sup>).
3. Cervimontium literatum, in quo viri, quos dedit Hirschberga Silesiorum ... breviter delineantur. Breslau 1726, 8°, 142 Seiten<sup>18</sup>).
4. Schlesiens Hoch- und Wohlgelehrtes Frauenzimmer. Breslau 1727, 8°, 80 Seiten<sup>19</sup>).

Von allen Land-Gemeinden im Kirchenkreise Schönau, ja im ganzen Kreise Goldberg, hat Neukirch die meiste ortsgeschichtliche Literatur aufzuweisen. Als Verfasser begegnen uns die vier ersten Pastoren an der neuen, 1749 erbauten evangelischen Kirche.

Im 7. Jahrgang der „Bunzlaischen Monatschrift zum Nutzen und Vergnügen“ 1780, die Erdmann Friedrich Buquoi, Pastor in Tillendorf bei Bunzlau herausgab, veröffentlichte Pastor Grimmer anonym von Seite 305 ff in einzelnen Fortsetzungen bis einschließlich Seite 381 (insgesamt 38 Seiten) seine „Nachricht von dem ersten evangelischen Prediger in Schlesien“, von der 2. Fortsetzung an mit dem Titel „Nachricht von den evangelischen Predigern zu Neukirch“. Das gleiche Thema haben später 2 Zeitschriftenaufsätze behandelt: E. K. . . e in Leipzig, Die evangelische Kirche in Schlesien, insbesondere die Verdienste der freiherrlichen Familie von Zedlitz-Neukirch um dieselbe, in „Rübezahl. Der Schlesischen Provinzialblätter 72. Jahrgang, der Neuen Folge 4. Jahrgang“, Breslau 1865, S. 672 ff., und Gerhard Eberlein, Die erste evangelische Predigt in Schlesien, in: Correspondenzblatt des Vereins für Geschichte der evangelischen Kirche Schlesiens, IV. Band 2. Heft 1894 S. 65-85. Dieser letztere Aufsatz setzt sich kritisch mit der auf Gottfried Hoppe im „Evangelium Silesiae“ (Manuskript aus der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts) und Eberti (im Cervimontium literatum 1726) zurückgehenden Lokaltradition auseinander.

Grimmer hat alles ihm örtlich erreichbare Material und auch die ihm zugänglich gewesene Literatur gewissenhaft ausgewertet. Er teilt auch einige der damals in der später eingestürzten alten Kirche noch vorhandenen Inschriften der Epitaphien und Grabsteine mit, leider nicht alle, müssen wir nach der Vernichtung des Schlosses mit den dort aufgestellt gewesenen Figurengrabsteinen der Familie von Zedlitz sagen. Der Grimmer gesetzte Rokokograbstein hinter der evangelischen Kirche ist noch vorhanden und trägt die zum Teil schon stark verwitterte Inschrift: „Dem seit dem 29. Dec. 1784 hier ruhenden / Herrn Gotthold Lebr(echt) Grimmer, geb. 1724 zu Auerswalde, Pastor in Neukirch seit 1749, welcher im / Glauben seines Lebens seiner Eheg. Fr. Joh. Elis. geb. Postel voranging, die 1800 nachfolgte / und in Probsthain begraben ward. Von seinen Kindern Seraphinus Ernst Lebr. Grim., Past. zu Jackschönau bei Oels, und Fr. Fürchtgott Dorothe. verehel. Sup. Franke zu Bunzlau 1816“.

Als die evangelische Kirche 1793 ihr 50-jähriges Bestehen feierlich beging, schrieb Pastor Johann Carl Gottlob Bergmann, wie die meisten Amtsbrüder in der Schönauer Nachbarschaft, ein sogenanntes „Jubelbüchlein“, dessen Titel lautet: „Von Neukirch vor und seit dem Jahre 1743. Historischer Text zur vorläufigen Unterhaltung für die den 29ten September 1793 jubelnde evangelisch-luthersche Kirchgemeinde Neukirch, Schönhausen, Rosenau, Herrmanswaldau, Pohnischlundorf, Tassenhof und Geyersberg. Liegnitz, gedruckt bey Johann Gottfried Pappäsche.“ 8°, 64 Seiten. Den Namen des Verfassers hat Bergmann bescheiden verschwiegen. Ich kenne alle Jubelbüchlein des Schönauer Kreises von 1792/93 genau – das Neukircher ist allen an schriftstellerischem Stil und Reichhaltigkeit des gebotenen geschichtlichen Stoffes weit überlegen! Bergmann hat das Schloßarchiv ausgiebig benutzt, dessen urkundliche

Quellen aus vorreformatorischer Zeit erschließt. So bietet er die fast vollständige Reihe der mittelalterlichen Pfarrer, was sein Buch besonders wertvoll macht. Als ein Mann der Aufklärung ist er tolerant, mit dem katholischen Pfarrer von Falkenhain lebt er in bestem Einvernehmen. Gelegentlich wird er fast humorvoll: „Caspar Poppe soll (als lutherischer Pfarrer) gegen die Calvinisten bis 1608 geeifert haben. Wahrscheinlich wohnte kein einziger im Dorfe“ (S. 25)! Er ist ein mutiger Mann gewesen: Dem Befehlshaber einer französischen Truppe geht er im Sommer 1813 entgegen, der schon ansetzt, um in die Strohdächer des herrschaftlichen Hofes zu schießen und das Dorf in Brand zu stecken; da wirft der Pastor sich vor dem Wüterich nieder und fleht ihn in französischer Sprache um Gnade an. Das Dorf bleibt verschont. Zur Feier des Reformationsjubiläums 1817 verfaßt Bergmann die Schrift: „Neukirch vor 300 Jahren. Ein Wort aus unserer Geschichte, womit die Kirchgemeinde Neukirch ... als das älteste Mitglied der Lutherschen Kirche in Schlesien ... am 31sten October 1817 eingeladen wird von ihrem evangel. Pastor Johann Carl Gottlob Bergmann. Bunzlau, gedruckt in der Königl. Waisen- und Schul-Anstalts-Buchdruckerei“. 8°, 49 Seiten. Aus gleichem Anlaß ließ der Kirchenpatron, der Landrat des Hirschberger Kreises Otto Friedrich Conrad Freiherr von Zedlitz, die von ihm gehaltene Rede anonym in Breslau drucken: „Für diejenigen, welche die bey Eröffnung der Jubelfeier am 31sten October 1817 auf dem Platz des ehemaligen festen Schlosses zu Neukirch gesprochenen Worte nicht hören konnten, zur Erinnerung.“ 8°, 15 Seiten. In seine Predigtweise gewährt uns Pastor Bergmann einen Einblick durch die „Dankpredigt gehalten am Friedensfeste 1816, den 18. Januar“, Hirschberg, bei Carl Krahn jun. 8°, 20 Seiten<sup>20</sup>). Nach 38jährigem Dienst ist Bergmann Ende 1823 in Neukirch gestorben. Die Inschrifttafeln für ihn und seine Familienangehörigen befinden sich noch an der Mauer hinter der evangelischen Kirche über der einstigen Grabstätte: „Im Jahre 1823 d. 30. December folgte den Seinen Joh. Carl Gottlob Bergmann, geb. zu Lomnitz 1758, erzogen in den Schulen zu Hirschberg, Wittenberg und Halle. Seit 1785 Pastor der evgl. Kirchengemeinde Neukirch, über welche Gott durch Christum walte ewiglich.“ Seine Frau war ihm im Tode vorgegangen: „Hier ruht die fromme Gattin und Mutter Frau Helena Susana, verhel. gew. Pastor Bergmann, geb. Glauer. Geb. in Adelsdorf d. 6. Juni 1759, erkrankt in Reibnitz d. 17. Mai 1815, vollendet in Neukirch d. 9. Jun. 1815.“ Links von den Eltern: „Hier schläft der fromme Sohn, Bruder und Jüngling Otto Theodor Bergmann, gegeben den 1. Febr. 1795, erkrankt in Hirschberg, genommen d. 22. Febr. 1812 in Neukirch<sup>21</sup>).“ Die Ölgemälde der Pastoren, die um den Altar der Kirche hingen, sind abgenommen und leider verschwunden.

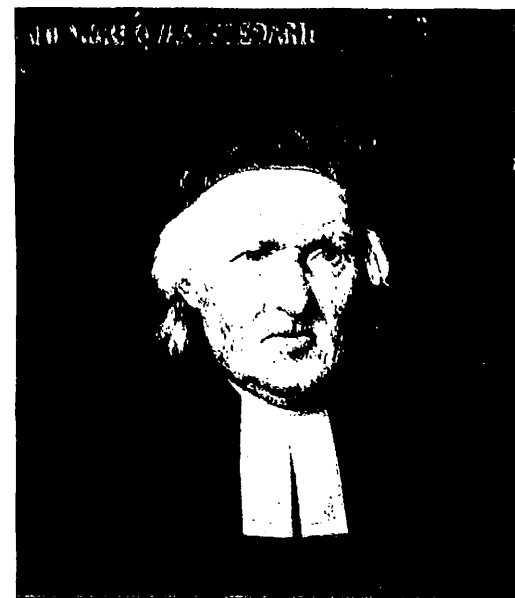
Bergmanns Nachfolger, Heinrich Theodor Ulbrich, der volle 33 Jahre in Neukirch amtiert hat, hatte Gelegenheit, sich ebenfalls literarisch zu betätigen und schenkte der Gemeinde das zweite Jubelbüchlein: „Kurze Geschichte der evangelischen Gemeinde Neukirch, Kreis Schönau, vom Jahre 1743 bis 1843 bei ihrem hundertjährigen Kirchenjubiläum, Dom. XVII. post Trinit., derselben übergeben von ihrem Seelsorger Heinrich Theodor Ulbrich (Mit einer Ansicht der Kirche). Goldberg, Druck von D. Köhler.“ 8°, 68 Seiten. Auf den Vorarbeiten seiner Vorgänger fußend, konnte er sich bei der Darstellung der älteren Ortsgeschichte kurz fassen. Besonders wertvoll sind seine Beiträge zur neueren Geschichte der Familie von Zedlitz, seine genauen Angaben über die Gemeindeverhältnisse im genannten Zeitraum und über die Schulen der Parochie mit ihrer Lehrerschaft. Während die Schriften Bergmanns in der Breslauer Universitätsbibliothek und in der einstigen Majoratsbibliothek Warmbrunn (jetzt Nationalbibliothek Warschau) vorhanden sind, konnte ich das Jubelbüchlein Ulbrichs in keiner Bibliothek ausfindig machen. Meinem Exemplar fehlt die Ansicht



Ehepaar Pastor Ulbrich († 1858)

der Kirche. Pastor Ulbrich fand mit seiner Frau die letzte Ruhestätte auf dem Pfarrerbegräbnisplatz an der Westseite der Kirche, wo ihre Grabplatten noch eingemauert zu sehen sind: „Hier ruht Heinr. Theodor Ulbrich Pastor an hiesiger evgl. Kirche vom Jahre 1825 bis 1858, geb. d. 21. August 1798, gest. d. 12. Februar 1858. Apost. Gesch. 20, V. 32.“ Und: „Hier ruht an der Seite ihres Gatten Frau Charlotte Louise Ulbrich geb. Seydel, geb. am 9. Februar 1799, gest. am 22. October 1866. 1. Mose 24, V. 56.“ Das Bild von beiden, das ich im Original besitze, dürfte zu den ersten Photographien gehören (um 1850), die sich aus unserer Gegend erhalten haben.

Wir kommen zur letzten Publikation, mit der ein Neukircher Pastor sich in der Gemeinde ein bleibendes Denkmal gesetzt hat: „Jubelbüchlein, enthaltend die Denkwürdigkeiten der evangelischen Kirchengemeinde Neukirch. Zum Feste ihres 150jährigen Bestehens am 22. October 1893 gewidmet von Sirowatky, Pastor (Diesdorf bei Gäbersdorf Krs. Striegau).“ 8°, 34 Seiten. Der Verfasser



Pastor Sirowatky († 1895)

gibt eine Zusammenfassung der Orts- und Kirchengeschichte nach Bergmann und Ulbrich, beschreibt die Feier zum 100jährigen Jubiläum und bietet dann auf 18 Seiten das Wichtigste aus dem Halbjahrhundert 1843/93. Man spürt dem Schreiber hier und da die Müdigkeit des Alters ab, er nennt sich am Schluß einen Greis von fast 73 Jahren, dessen



Lebensmark aufgeschrieben ist. Mit der Christnacht 1858 hatte der am 30. Dez. 1820 in Schweidnitz geborene Carl Sirowatky sein Amt angetreten, zum 1. Jan. 1894 legte er es nieder, nachdem er am 22. 4. 1891 seine Frau Jda Elise geb. Vogel durch den Tod verloren hatte. In Goldberg, seinem Ruhesitz, ist er am 31. Juli 1895 gestorben, am 4. August, einem Sonntag, wurde er in Neukirch beerdigt auf dem 6 Jahre zuvor von ihm eingeweihten neu angelegten evangelischen Friedhof, der heute einem von Unkraut überwucherten Urwald gleicht, so daß die Grabstätte nicht mehr zu finden ist. Die Tochter Gertrud heiratete 1895 Pastor Adolf Baetcke in Körchow in Mecklenburg, der Enkelin, Frau Pastor Elisabeth Koss geb. Baetcke, bisher in Rosenhagen bei Perleberg, jetzt in Berlin-Charlottenburg, verdanken wir das Bild des ehrwürdigen Mannes.

Die die Familie von Zedlitz betreffenden Veröffentlichungen – z. B. Eberhard Freiherr von Zedlitz und Neukirch, Die Zedlitze und ihre Heimat, Glatz 1925, und Robert Freiherr von Zedlitz und Neukirch, Das Geschlecht der Herren, Freiherren und Grafen von Zedlitz in Stammtafeln, Berlin 1938 – wollen wir für eine spätere Bearbeitung aufsparen.

#### Anmerkungen

1. Johann Tralles, Mausoleum Schaff-Gotschianum. Leipzig 1621.

2. Jahrbuch für schles. Kirchengeschichte 1962 S. 22. – Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten Juni 1972 S. 62, wo auch der Grabstein abgebildet ist.

3. Geschichte der Disputation besser des Gesprächs zwischen Jakob Coler und Matthias Flacius über das Wesen der Erbsünde im Schlosse Langenau in Schlesien gehalten im Jahre 1574. – Das in Lehnhaus begonnene Gespräch war in Langenau fortgesetzt worden.

4. K. Hielscher, Vom hohen Stande schlesischer Landwirtschaft im 16. Jahrhundert, in: Schlesien. Eine Vierteljahresschrift für Kunst, Wissenschaft und Volkstum XIII. Jahrgang 1968 S. 26.

5. Ihre ausführlichen Lebensläufe wie auch die aller anderen Pastoren im Jahrbuch für schles. Kirchengeschichte 1962 S. 24 ff.

6. Die lateinische Bearbeitung des Themas hatte Poppe bereits 1595 vollendet und bald danach in Druck gegeben (De Persona Christi et de Coena). Die Büchersammlung des Goldberger Heimatmuseums besaß ein Exemplar dieser lateinischen Ausgabe, die ich seitdem nicht anderswo angetroffen habe.

7. Umfang 138 Seiten, vorhanden in der Univ.-Bibliothek Breslau Sammelband der Signatur 409620.

8. Früher in der Peter-Paul-Bibliothek Liegnitz (Signatur R 470,2), jetzt U.-B.-Breslau.

9. Ebenda R 411,2.

10. S. J. Ehrhardt, Presbyterologie des evang. Schlesiens 3. Teil 2. Abschn. 1784, S. 12.

11. Caspar Gottlieb Lindner, Deutsche Gedichte und Übersetzungen. Mit vielen poetischen und historischen Anmerkungen, auch alten und höchst seltenen schriftlichen Urkunden versehen. Breslau und Leipzig 1743. 591 S. in 8°.

12. O. Kadelbach, Geschichte des Dorfes Probsthayn. 1846 S. 125.

13. Im Neukircher Schlosse befand sich eine Abschrift, die ich vor ca. 35 Jahren gesehen habe und die mit allen andern unersetzlichen Werten des Schlosses untergegangen ist.

14. Leorinum eruditum 1714 S. 20.

15. A. Golon und Joh. Steffani, Posener Evang. Kirche. Ihre Gemeinden und Pfarrer. Lüneburg 1967 S. 44 und 115.

16. Vorhanden in der Univ.-Bibl. Breslau Signatur 300 988. Mikrofilm bei mir.

17. Das gelehrte Löwenberg, worin Männer, die Löwenberg hervorgebracht hat, erfaßt werden. Vorhanden in der Univ.-Bibl. Berlin Sign. 2428 (Photokopie bei mir).



wünschen allen lieben Lesern  
und Mitarbeitern

Ihre *Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten*

Im Dezember 1975

### Kleine Geschichten aus Schlesien

#### So geschehen 1896

Meine einjährige Schwester hatte Zahnkrämpfe. Der Hausarzt wurde gerufen. Er erzählte meinen Eltern ein in damaliger Zeit selten vorgekommenes schauerliches Erlebnis.

Dr. K. fuhr in seinem offenen Wagen, der von 2 Rappen gezogen wurde, die er selbst lenkte, bei Tag und Nacht, zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter, wenn er gerufen wurde, allein über Land. Die Gegend im Kreise N. war dünn besiedelt. Eines Abends bei Sturm sah er, wie vom Rand der Straße eine Frauengestalt – damals in bodenlangem, weiten Rock – in das Licht der Wagenlaterne kam. Sie winkte und bat mit dunkler Stimme, bis zum nächsten Dorf mitgenommen zu werden. Der Arzt machte eine Handbewegung, die auf den Rücksitz deutete. Die Person stellte eine Reisetasche in den Wagen. Da stutzte Dr. K. über die scharfen Gesichtszüge und reichte seine Hand, wie zur Hilfestellung beim Einsteigen. Im Moment war er sich im klaren, eine Männerhand zu erfassen, stieß den Einsteigenden zurück, riß die Zügel straff, und unter Zuhilfenahme der Peitsche trieb er die Pferde an. Am Ziele angekommen, stellte er Mordwerkzeug in der Reisetasche fest.  
E. Lau, Dachau

#### Spukgeschichten

Es war Silvester des Jahres 1904. (Ich war damals noch nicht auf der Welt. Die schau-



18. Das literarische Hirschberg, worin Männer, die aus dem schlesischen Hirschberg stammen, kurz beschrieben werden. Vorhanden in der Univ.-Bibl. Greifswald Sign. Aa 306. Mikrofilm bei mir.

19. Vorhanden in der Univ.-Bibl. Berlin Signatur 50 Zc.

20. Diese Veröffentlichungen sind alle in meiner Hand.

21. Die Abschrift der Grabinschriften für Grimmer, Bergmann und Ulbrich sowie das Photo der Grabstätte Bergmann fertigte dankenswerterweise Frau Ruth Hankowiak in Syke an.  
Johannes Grünwald

erlichen Geschichten hat man mir später erzählt.)

Im Rittersaal saß man in fröhlicher Runde beisammen. Genau zur Mitternacht, als die Gläser erhoben wurden und mein Vater als Hausherr in seiner knappen Art ein paar Worte zum Neujahrstrunk sagen wollte, da drehte sich langsam der Kronleuchter etwa siebenmal nach links und dann wieder nach rechts. Eigentlich wollte man fröhlich sein, aber das gelang nicht mehr. Es gruselte allen, und man trennte sich bald. – Am nächsten Tage untersuchte mein Vater die Befestigung des sehr schweren Kronleuchters und stellte fest, daß die Schraube, an der er hing, durch die Decke ging und in dem Raum über dem Rittersaal im Fußboden verankert und verdeckt war. Angestellte hatten sich einen Silvesterschurz erlaubt, indem sie an der Schraube gedreht hatten.

In der gleichen Nacht wippte vor den Fenstern der Mädchen ein Mondgesicht langsam auf und nieder. – Die Burschen hatten einen Kürbis ausgehöhlt, ein Gesicht mit grinsender Fratze eingeschnitten und ein Licht hineingestellt. Vom Bodenfenster aus ließen sie diesen Spuk in der Mitternacht auf- und niederfahren.

Natürlich war am nächsten Tage im ganzen Dorf die Rede: „Eim Schlusse is 'hinte Nacht imgegahn.“ (Im Schlosse ist es heute Nacht umgegangen.)  
E. Lau, Dachau



Fröhliche Weihnachtsnachrichten!



## Das große heimatliche Sängerfest in Haynau vom 29. Juni bis 1. Juli 1929

Von Fr. Schwandtke

Aus Anlaß des hundertjährigen Bestehens des Männergesangvereins „1829“ wurde vom 29. Juni bis 1. Juli 1929 eins der schönsten und größten Feste in unserer Deichsastadt gefeiert. Im deutschen Osten war es die erste 100-Jahr-Feier eines Gesangvereins, und dieses bedeutsame Ereignis hatte eine überaus große Sängerschar aus dem Sängergau Liegnitz nach unserer Stadt gezogen. Noch nie aber hat Haynau bei festlichen Anlässen einen derartigen Besuch aus seiner näheren Umgebung aufzuweisen gehabt, wie es am 30. Juni dem Festsonntag der Fall war. Viele Gäste waren auch aus den Nachbarstädten gekommen. Ihnen allen zur Freude hatte die Stadt Haynau ein Festkleid angelegt, das ihrer Gastfreundlichkeit alle Ehre machte. — Es sollen mit den vorliegenden Zeilen die Höhepunkte des Festes in die Erinnerung zurückgerufen werden, damit die Eindrücke nicht spurlos verschwinden.

Sonnabendnachmittag Einholen des Bundesbanners vom Bahnhof zum Rathaus. Zum ersten Male kam das ehrwürdige Banner des ehemaligen Niederschlesischen Sängerbundes nach Haynau. Es ist doch etwas um ein solches Wahrzeichen, wenn man's recht beseht: Sängertreue, Hingabe an eine schöne und gute Sache verkörpert es uns, und feierlich war wohl jedem Teilnehmer der Vertreterversammlung des Gauses zumute, als das Bundesbanner unter uns stand und auf eine Anzahl der ältesten und getreuesten Sänger im Gau herabschaute, die bei diesem Anlaß für ihre Treue geehrt wurden.

Eine rechte Weihestunde bereiteten zwei Gesangvereine (der eine aus Bunzlau, der andere aus Liegnitz) den Besuchern des Sonderkonzertes am Sonnabendabend. Es war der Auftakt zu dem ganzen Fest und bedeutete eine rechte Einstimmung für alle nachfolgenden Veranstaltungen. Nichts von Wettsingen zwischen den beiden Vereinen, nur Dienst am Liede, das zur Seele des Menschen sprechen will. Viele werden von der „Trösterin Musik“ ergriffen worden sein (ich sah manche Träne blinken), um dann gestärkt zu werden von der Macht des Liedes mit den Posaunenklängen: Ein' feste Burg ist unser Lied! — Unbeschreiblich groß war der Andrang zum Begrüßungsabend, den die Arbeitsgemeinschaft der drei Haynauer Männergesangvereine veranstaltete. Mit ihnen zusammen wirkten der verstärkte evangelische Kirchenchor und die Stadtkapelle Haynau am guten Gelingen mit. Tiefste Wirkung löste das Chorwerk „Die Heimat“ aus. Hier wurde der Gesang der wahrste Ausdruck der Heimatliebe.

Bei strahlendem Sonnenschein fand am Sonntagnachmittag der Festzug statt. Voran die getreuen Alten im Wagen, den Jungen als Vorbild für Pflichttreue und Hingabe, geleitet von jungen Mädchen, es war ein Bild von besonderem Reiz. Dann kam der Jubelverein, gefolgt von fast allen übrigen Vereinen des Gaus. Name reihte sich an Namen, Fahne auf Fahne flattert den Sängern voran, an 60 Fahnen sind es, dazwischen folgen zwei prächtig geschmückte Festwagen. Und dann erfolgt der Aufmarsch auf dem historischen Ring der Stadt, ein Festakt, der selbst wieder Geschichte bedeutet. Der oberste Beamte des Regierungsbezirkes findet Worte,

die hinausgehen über den Gedankenkreis eines bloßen Festes.

Zuletzt findet das Massenkonzert aller Sänger auf dem Festplatz statt. Wie das strömt und wogt und sich ordnet und sich willig dem Dirigenten hingibt, um freiwillig sich unterordnend, die Schönheit und den Reichtum des deutschen Liedes zu verkünden.

Manche gemütliche Sängerrunde bildete sich in diesen Festtagen, und manches „Grüß Gott“ erschalle in den Straßen der Stadt. Alte Erinnerungen wurden ausgetauscht, und neue Sängerfreundschaften wurden geschlossen. Die Lieder sind längst verhallt, aber die Erinnerung an dieses schöne Fest wird noch oft in den Teilnehmern aufsteigen.

(Aus einem Kalender, Fr. Schwandtke ist, glaube ich, schon verstorben, vielleicht leben noch Angehörige).

## Heinrich Scholz in memoriam

Vor drei Jahrzehnten, am 2. 12. 1945 verstarb in Kauffung der Hauptlehrer und Kantor Heinrich Scholz im 83. Lebensjahre. Weit über die Grenzen unseres Heimatkreises hinaus, war er als Heimatdichter und Autor zahlreicher Essays bekannt und beliebt. Unter dem Pseudonym „Der Katzbachpfortner“ erschienen vielerlei Beiträge, die aus seiner Feder stammten.

Heinrich Scholz war von tiefer Gläubigkeit, was auch in seiner Kantoratseigenschaft zum Ausdruck kam. Den Heimatgedanken pflegte er mit Hingebung und machte ihn zu einem Vorkämpfer für die schlesische Sache schlechthin. Er war voller Güte und Nächstenliebe. Immer sah er mehr das verbindende Element, als das trennende. Seine Dichtungen atmeten Frohsinn und Humor. Schmunzelnd las man da zum Beispiel: „Mein lieber Nubber Grosser, der hat sechs muntre Sprosser, sind wie die Orgelfeefa, er muß sie tüchtig schleefa“... (Rektor Paul Grosser war sein mit ihm an der Kauffunger Oberschule amtierender Kollege.)

Heinrich Scholz war eine Frohnatur, immer zu Scherzen aufgelegt und für jedermann zu haben. Er schätzte die unkomplizierte einfache Form und war Gegner des Sprachmißbrauchs, wobei er es als höchste Geistes- und Seelenbildung bezeichnete, alles in der Muttersprache ausdrücken zu können.

Heinrich Scholz war Gründer der Kauffunger RGV-Ortsgruppe und gehörte auch dem RGV-Hauptvorstand in Hirschberg an, ebenso rief er die sehr aktive Trachtengruppe und Spinnstube ins Leben. Lange Jahre bekleidete er das Amt eines Schiedsmannes, in welchem er durch seine gewinnende Menschlichkeit manchen Streit schlichtete konnte.

Seinen Ruhestand verlebte der „Katzbachpfortner“ in der ehemaligen Schloßgärtnerei

von Lest-Kauffung. Ein Teil des Gartens glich einem Blumenparadies, der andere war dem Anbau von Heil- und Gewürzkräutern gewidmet, von denen nicht wenige Menschen des oberen Katzbachtales profitierten. In dem ihm zur Verfügung stehenden großen Gewächshaus züchtete er alljährlich aus Samen und Stecklingen Blumenpflanzen heran, welche, in Töpfe gesetzt, den Schulkindern zur Weiterpflege übergeben wurden. In einer im Herbst stattfindenden Blumenschau wurden die erfolgreichsten Kinder prämiert, wobei unterschwellig die Liebe zur Natur geweckt wurde.

Sicher werden sich noch manche von den ehemaligen Schülern von Hauptlehrer Scholz, an die Schafberg-Wanderungen zum Sonnenaufgang erinnern. Klarer Himmel vorausgesetzt, zog der wackere Schulmann schon vor 4 Uhr mit seiner fröhlichen Kinderschar, der sich auch oft Erwachsene anschlossen, hinauf auf den 724 m hohen Schafberg, um das erhebende Natur-Schauspiel der aufgehenden Sonne zu erleben, wenn der riesige Feuerball seine ersten Strahlen über die Erde schickte. Als Abschluß wurde noch in die Schafbergbaude eingekehrt und das mitgebrachte Frühstück verzehrt.

Frau Charlotte Frömmer, geborene Wilde, aus der damaligen Försterei Lest-Kauffung im Seiffen, damalige Schülerin von Heinrich Scholz und dieser Tage besuchswise hier, erinnerte sich: An einem schönen Herbsttag war es, als sie — damals noch Klein-Lottchen — am Waldrand an der „Hohen Lehne“ im Grase saß und ihre Ziegen hütete. Da sie an einer Dorfveranstaltung im Arndt'schen Saale, ein Gedicht von H. Scholz vortragen sollte, war hier die beste Gelegenheit zum auswendiglernen. Und da geschah es: Ziegen sind neugierig und genäsig. Ehe es verhindert werden konnte, hatte eine ihrer Geißen sich das Konzept geangelt und verschluckt. Dem ersten Schreck folgten Tränen und guter Rat war teuer. Es nutzte nichts, daß Mißgeschick mußte gebeitet werden, um ein Duplikat zu bekommen. Damit hätte die Story eigentlich ihr Ende gefunden, wenn nicht Heinrich Scholz den Vorfall in seiner Festrede schalkhaft erwähnte, was ihm die Lacher auf seine Seite, Klein-Lottchen jedoch in einige Verlegenheit brachte.

In den Tagen des tiefsten Niederganges, im Schicksalsjahr 1945 endete das Leben des vortrefflichen Menschen und Pädagogen. Als ich ihm in den letzten Stunden seines Erdendaseins besuchte und Trost zuzusprechen versuchte, sagte er schlicht, wie es seine Art war: „Laß' nur gut sein, ich habe mit dem Leben abgeschlossen und mich ganz meinem Herrn und Schöpfer zugewandt.“ Georg Hein



Heinrich Scholz (links) mit seinen RGV-Helfern bei der Wegmarkierung. Rast auf dem Schafberg. Im Hintergrund die Falkenberge.  
Foto: Georg Hein





Viele gute Gedanken  
zum gesegneten Weihnachts-  
fest übermittle ich allen  
Landsleuten ebenso wie  
unserer Patenstadt Solingen  
Ihren Bürgern, Ihrem Rat und Ihrer Ver-  
waltung - und damit verbinde ich den Wunsch,  
daß wir alle in den Festtagen die Flüße finden,  
uns zu besinnen auf Vergangenes und voraus-  
zudenken: auf ein glückliches Jahr 1976!

Ihr **Hanns-Ulrich Pusch**  
Heimatkreis-Vertrauensmann

#### Berliner Adentsfeier

Auch in diesem Jahr veranstaltete unsere Heimatgruppe zusammen mit der Heimatgruppe Sagan-Sprottau am Sonntag, dem 7. 12. 1975 wieder die Adentsfeier mit dem „traditionellen Eisbeinessen“.

Schon am frühen Nachmittag kamen die ersten Heimatfreunde, um die letzten Vorbereitungen zu treffen. So wurden noch die Tische mit Tannengrün und Kerzen geschmückt.

Unser Vorsitzender Herr Bartsch begrüßte alle Anwesenden auf das herzlichste und dankte für das zahlreiche Erscheinen, um - insgesamt - mit allen Freunden diese Feier in alter gemütlicher schlesischer Art zu begehen. Auch gedachten wir der Verstorbenen des Jahres und des am 17. 11. verstorbenen Heimatfreundes Walter Strude (71 Jahre), der uns oftmals mit seinen musikalischen Vorträgen und Volksliedern auf der Zither erfreute. -

Herr Glaubitz von der Sprottau-Heimatgruppe schloß sich den Ausführungen seines Vorredners an und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch mal Gruppenreisen von Berlin aus nach der Heimat veranstaltet werden könnten, um somit zur Völkerverständigung mit den Nachbarn beizutragen und die alte Heimat einmal wiederzusehen.

Nach der Kaffeetafel kam bei den Sprottauern „derr Rupprich“ und verteilte Gaben, unsere Heimatgruppe machte „Julklapp“, schlesische Versla wurden ebenfalls vorgelesen. Zur Veranstaltung spielte wieder unsere kleine Hauskapelle. E. Ku.

## Aus den Heimatgruppen

### Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld

Im neuen Jahr beginnt der Reigen der Veranstaltungen mit dem „Großen Winterfest“ der Landsmannschaft Schlesien am Sonnabend, dem 3. Januar 1976, um 20 Uhr im „Haus des Handwerks“ in Bielefeld. Zu dieser Veranstaltung, die alle Schlesier im großen Kreis zusammenfassen soll, laden wir Sie mit Ihrer Familie, Ihren Freunden und Bekannten herzlich ein.

Im Programm wirken mit: Das Blasorchester des Musikvereins Heepen und die Riesengebirgs-Trachtengruppe Herford, die uns mit lustigen Darbietungen erfreuen werden. Durch das Programm führt uns Landsmann Kurt Nutsch - Breslauer Stimmungskanone aus Düsseldorf.

Nach dem Programm spielt die 12 Mann starke Blaskapelle des Musikvereins Heepen für jung und alt zum Tanz.

Alle, die Freude an Musik, Humor und Tanz haben sollten sich diesen Abend nicht entgehen lassen! Gäste sind herzlich willkommen! Der Unkostenbeitrag beträgt an der Abendkasse 5,- DM. Im Vorverkauf bei der Heimatgruppe nur 4,- DM. Nutzen Sie den Vorverkauf!

Am Sonnabend, d. 17. Januar 1976 um 19 Uhr findet unsere Jahreshauptversammlung statt im Restaurant „Alt-Schildesche“, Bielefeld, Beckhausstr. 193. Wir können Ihnen an diesem Abend wieder neue Bilder von Besuchen in Schlesien zeigen und Reiseberichte über die Fahrten geben.

Dazu laden wir alle Mitglieder mit ihren Angehörigen recht herzlich ein und bitten um einen guten Besuch, zumal keine Wahlen stattfinden.

Allen Mitgliedern und ihren Familien und allen Freunden wünschen wir ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches und friedvolles Jahr 1976

Der Vorstand  
Hanni Rädcl (Vorsitzender)

### Heimatgruppe Liegnitz-Goldberg-Haynau in Braunschweig

Im weihnachtlichen geschmückten Saal in der MTV-Gaststätte veranstaltete die Heimatgruppe Liegnitz-Goldberg-Haynau am 7. Dezember ihre Vorweihnachtsfeier. Mit Tannengrün und roten Kerzen waren die Tische geschmückt, ein großer Weihnachtsbaum erstrahlte im hellen Glanz. Hfrd. R. Vorwerk begrüßte seine Landsleute nebst Kindern und anwesenden Gästen recht herzlich und gab seiner Freude Ausdruck über den vollbesetzten Saal. Gemeinsam mit Klavierbe-

gleitung wurde das Lied: „Es ist ein Ros entsprungen“ gesungen. Danach sprach Hfrd. R. Vorwerk besinnliche Worte zum bevorstehenden Weihnachtsfest. Für ein Weihnachtslieder-Potpourri, gespielt auf Gitarre und Flöte, erhielten die beiden Kinder Astrid Drescher und Hubert Pederzoli reichen Beifall. Schöne Weihnachtsgeschichten brachten Hfrdn. Anneliese Pederzoli, Hfrdn. Käthe Günther und Hfrdn. Anni Roche zu Gehör. Zur gemeinsamen Kaffeetafel gab es gespendeten Mohn- und Streuselkuchen. Danach erschien der Nikolaus und schenkte jedem Kind einen Beutel mit Obst und Süßigkeiten. Die lieben Kinder dankten dem guten Nikolaus mit einem Lied.

Nach dieser besinnlichen Feier blieben die Heimatfreunde noch 1 Stunde beisammen, für Unterhaltung sorgte nun Hfrd. Günter Drescher, indem er auf dem Klavier schöne Weihnachtslieder spielte. Zum Abschluß wurde das „Riesengebirgslied“ gesungen. Hfrd. R. Vorwerk wünschte nun seinen Landsleuten ein schönes Weihnachtsfest und viel Glück und beste Gesundheit für das „Neue Jahr“. R. Vorwerk

## Achtung!

### Liebe Hohenliebenthaler!

Am 7. 2. 1976 findet wie alljährlich hier bei uns in Lengerich/Westf., in der Gaststätte Windmüller-Potjörn, Münsterstraße 9, das Baudenfest statt. Veranstalter ist die hiesige Landsmannschaft Schlesien.

Wir möchten Euch zu dieser Veranstaltung herzlich einladen. Die Gaststätte dürfte Euch von unserem letzten Ortstreffen am 16. 6. 75 noch gut in Erinnerung sein.

Die zahlreichen, hier ansässigen Hohenliebenthaler werden bestimmt wieder alle anwesend sein, so daß es zu einem gemütlichen Abend kommen wird.

Obwohl die Veranstaltung erst um 20 Uhr beginnt, werden ab 17 Uhr hiesige Heimatfreunde anwesend sein.

Wir würden uns über einen zahlreichen Besuch auswärtiger Hohenliebenthaler Heimatfreunde freuen.

Sollte eine Übernachtung erwünscht sein, so bitten wir, uns dies recht bald unter der nachfolgenden Anschrift mitzuteilen: Erich Frömberg, 454 Lengerich/Westf., Tecklenburger Str. 64.

Wir möchten ausdrücklich erwähnen, daß diese Einladung nichts mit einem Ortstreffen der Hohenliebenthaler 1976, von dem noch nicht feststeht, von wem es veranstaltet wird, wo und wann es stattfinden soll, zu tun hat.

Mit heimatlichem Gruß  
Die Hohenliebenthaler aus Lengerich

### Bitte vormerken:

#### HEIMATKREIS-TREFFEN 1976

voraussichtlich  
15. und 16. Mai  
in Solingen!

## Achtung Goldberger!

In meiner Rentenangelegenheit sind die Unterlagen aus der Zeit unauffindbar, während der ich beim Katasteramt Goldberg als Büro- und Meßgehilfe angestellt war.

Es handelt sich um die Zeit von Ende 1929 bis September 1934. Das Katasteramt befand sich unter dem damaligen Katasterdirektor Schiller auf der Oberen Radestraße. Später im umgebauten Gefängnis unter dem Verm.-Rat Straehler.

Drei eidesstattliche Versicherungen der ehemaligen Mitarbeiter, der Katastertechniker Herbert Völkel und Arthur Thomcik, sowie dem Büroangest. Franz Schneider, genügen dem Vers.-Amt offenbar nicht.

Daher bitte ich um die Hilfe der Goldberger, die sich noch daran erinnern, daß ich tatsächlich beim Katasteramt Goldberg gearbeitet habe. Ich bitte um Zusendung von Bescheinigungen, die von einer Behörde bescheinigt sein sollten, daß ich Angehöriger des Katasteramtes Goldberg war. Allein die Angabe der Jahreszahlen würden genügen.

Etwa entstehende Unkosten bitte ich mir mitzuteilen; Gerhard Nähmig, 4507 Hasbergen bei Osnabrück, Niedersachsenstr. 2. früher wohnhaft: Obere Radestraße, gegenüber Fuhrgeschäft Anna Siendel.



# Neue Anschriften

## Goldberg

Deutsch Franz, Pücklerstr. 5, 46 Dortmund 50, Kirchröder Str. 236.  
 Goebel Christa, geb. Schreck, Töpferberg 3, 3392 Clausthal-Zellerfeld, Burgstädter Str. 50.  
 Härtel Helmut und Ehefrau Margarete, geb. Pfeiffer, Schmiedestr. 27, 7407 Rottenburg 1, Konrad-Adenauer-Str. 46.  
 Paulerberg Ursula, geb. Fischer, Ring Nr. 67, 8192 Geretsried I, Frauenschuhweg Nr. 29.

## Haynau

Hanel Günter, Kleine Burgstr. 29, 3201 Mahlum, Hauptstr. 42.  
 Neumann Erwin und Ehefrau Frieda, geb. Franke, Friedrichstr. 8, 3577 Neustadt, Mozartstr. 26.  
 Renner Ella, geb. Furche, Flurstr. 22, 68 Mannheim 51, Eichbaumstr. 7.  
 Spichale Hedwig, geb. Fiedler, Ring 11, 7602 Oberkirch, Schulstr. 14.

## Schönau a. K.

Barth Heinz, Hirschberger Str. 7, 6800 Mannheim-Neckarau, Wattstr. 28.  
 Gunst Christel, geb. Barth, Hirschberger Str. 7, 673 Neustadt a. d. Weinstr., Alt-Harz Nr. 58.  
 Reschke Erna, geb. Dittert, Hirschberger Str. 8, 3183 Fallersleben, Ehmer Str. 5.  
 Wölbling Dieter und Ehefrau Jutta, geb. Graeve, Ring 23, 288 Brake, Kirchenstr. 50.  
 Zobel Kurt und Ehefrau Elisabeth, geb. Jehne, Hirschberger Str. 85, vorher Kauffung, Poststr. 5.

## Aus dem Kreisgebiet

Altman Erich und Ehefrau Edeltraud, geb. Krüger, Ulbersdorf, Krs. Goldberg 167, 3006 Burgwedel 1, Hannoversche Str. 6.  
 Baumert Oskar und Ehefrau Frieda, geb. Heimann, Niederkauffung, Dorfstraße, 3338 Schöningen, Helmstedter Str. 24, Altenheim.  
 Brandt Hansgeorg und Ehefrau Waltraud, geb. Liebich, Pilgramsdorf, Neuwiese, 3282 Steinheim, Eichholz, Kantstr. 13.  
 Damm Alfred und Ehefrau Klara, geb. Tschentscher, Ob.-M.-Falkenhain 127, 2077 Trittau, Hirschköppl 15.  
 Döbrich Frieda, verw. Scholz, geb. Rohleder, Reischicht 98, 8919 Schondorf, St.-Jakob-Begerl 4.  
 Domanski Theodor und Ehefrau Dora, geb. Heinrich, Neukirch, 4619 Bergkamen-Oberaden, Alisostr. 23.  
 Elbrächter Herbert und Ehefrau Helene, geb. Fechner, Neukirch a. K. 23 a, 4800 Bielefeld 1, Hainteichstr. 53.  
 Fährich Hans und Ehefrau Hildegard, Neukirch a. K., Taschendorfer, 1 Berlin 20, Gruberzeile 30.  
 Falk Siegfried und Ehefrau Eva, geb. Schoeps, Neukirch, Ring 16, 516 Düren-Berzbuir, Trift 16.  
 Fiebig Emil und Ehefrau Ruth, geb. Feder, Ob.-M.-Falkenhain 128, 4711 Seppenrade, Auf den Aekern 19.  
 Hartrampf Helene, geb. Herrmann, Hundorf, 4426 Vreden, Eichendorffstr. 20.  
 Helfer Otto und Ehefrau Helene, geb. Zegula, Neukirch Nr. 20, 4800 Bielefeld 1, Spinnereistr. 4.  
 Holzappel Alwin und Ehefrau Klara, geb. Exner, Hohenliebenthal 105, 3422 Bad Lauterberg 5, Finkenweg 16.  
 Jäschock Gustav und Ehefrau Edith, Kauffung a./Katzbach, Seiffen, 8 München 83, Kafkastr. 38/5.  
 Kamper Erich und Ehefrau Hedwig, geb. Thomas, Kauffung, Haupt 251, 3360 Osterode 1, Rosenstr. 12.  
 Karow Richard und Ehefrau Erna, geb. Scholz, Neukirch Nr. 60, 1 Berlin 19, Reichssportfeldstr. 16/346.  
 Linke Alfred und Ehefrau Lieselotte geb. Scheibe, Neukirch/Katzbach, Bahnhofstr., 4508 Bohmte, An der Isenburg 4.  
 Maruhn Konrad und Ehefrau Lydia, geb. Geiger, Neukirch a. K. 68, 7703 Rielasingen 2, Hohenkrähenstr. 7.

Müssig Siegfried und Ehefrau Margarete, geb. Pollmüller, Neukirch Nr. 91, 4401 Sendenhorst/Albersloh, Sunger 24.  
 Von Pfeil, Gräfin Dorothee, Adelsdorf, Rittergut, 8 München 80, Neherstr. 7.  
 Postel Heinz und Ehefrau Gertrud, geb. Weigel, Neudorf a. Gr., 8163 Seinde 7, O.T. Bolzum, Wilh.-Busch-Str. 9.  
 Renner Gerhard, Hohenliebenthal, 415 Krefeld-Bockum, Grotenburgstr. 141.  
 Schaefer Ulrich und Ehefrau Karin, geb. Schultz, Kauffung a. K., Haupt 194, 8562 Hersbruck, Waldlust 25.  
 Schmidt Frieda, geb. Söllner, Kauffung/Krs. Goldberg, Hauptstr. 155, 6802 Ladenburg, Friedrich-Ebert-Str. 22.  
 Schmidt Helmut und Ehefrau Frieda, geb. Härtel, Gröditzberg, Dominium, 44 Münster, Wolbeck, Kreuzbach 16.  
 Scholz Käte, Reischicht Nr. 98, 8919 Schondorf a. Ammersee, St.-Jakob's Begerl 4.  
 Schröter Frieda, geb. Willer, Schönwaldau 90, 8123 Peißenberg, Bergstr. 47.  
 Schubert Erhard und Ehefrau Hildegard, geb. Beer, Kauffung, Haupt 105, 4811 Leopoldshöhe 1, Hasenweg 20.  
 Wittwer Heinz-Georg, Kauffung, Hauptstr. 164 a, 3012 Langenhagen 4, Teichweg 18.

Wir bitten Sie herzlich, bei allen Anfragen und bei Einsendungen von Familienfotos Rückporto beizufügen.



## Herzlichen Glückwunsch

Es feiern Geburtstag, bzw. silberne, goldene Hochzeit

### Goldberg

Am 23. 12. 75 wird Frau Frida Häring, geb. Englich, in 8435 Dietfurt, Altmühl, Jos.-Zacherl-Str. 4 wohnend, 75 Jahre alt. Trotz ihres hohen Alters macht sie noch immer viele Handarbeiten. Es gratulieren zwei Kinder, Schwiegerkinder und 6 Enkel (Wolfstraße).

83 Jahre alt wid am 4. 1. 76 Herr Erwin Schwertner (fr. Junkernstr. 2). Er lebt mit seiner Tochter Cläre in X Görlitz, Breite Str. 4.

Frau Maria Hergesell, geb. Vogel, vollendet am 24. 12. 75 ihr 84. Lebensjahr. Sie ist ihrem Alter entsprechend noch rüstig, und sie grüßt alle Bekannten aus 85 Nürnberg, Pillenreuther Str. 90 (Fleischerei, Reiferstr. 10).

### Haynau

Frau Hedwig Ochlich, geb. Malik, (Gartenstr. 27) feiert ihren 70. Geburtstag am 18. 1. 76, in 48 Bielefeld 1, Kammermühlweg 14.

### Schönau (Katzbach)

Frau Anna Bzyl (Schloßstraße) feiert in geistiger und körperlicher Frische ihren 80.



geburtstag am 1. 1. 76, in 4422 Ahaus, Am Rabenhorst 9.

Ihr 87. Lebensjahr vollendet Frau Hedwig Hoffmann, geb. Adler (Auenstr. 7), am 3. 1. 76, in 8653 Mainleus ü. Kulmbach/Ofr., Königsberger Str. 3.

Herr Johannes Feige (Hirschberger Str. Nr. 11), feiert seinen 55. Geburtstag am 3. 1. 1976, in 432 Hattingen/Ruhr, Auf dem Haidchen 19.

Ihren 80. Geburtstag feiert Frau Frieda Hein, geb. Gebauer (Ring 30), am 5. 1. 76, in 336 Osterode, Fuchshallerweg 10.

Herr Erich Strauß (Auenstr. 1) feiert seinen 77. Geburtstag am 5. 1. 76, in 56 Wuppertal 2, Nelkenstr. 17.

Seinen 77. Geburtstag feiert Herr Gustav Ernst (Bolkoplatz 6), am 12. 1. 76, in 4800 Bielefeld 11, Bleicherfeldstr. 73.

Herr Wilfried Überschar (Hirschberger Str. 14), feiert seinen 55. Geburtstag am 13. 1. 76, in 545 Neuwied, Pfarrstr. 28.

Ihren 65. Geburtstag feiert Frau Frieda Heering (Ring 51), am 15. 1. 76, in 3 Hannover, Am kleinen Felde 10.

Frau Frieda Feige, geb. Bergmann (Hirschberger Str. 11), feiert ihren 70. Geburtstag, am 20. 1. 76, in X 171 Luckenwalde, Grüner Weg 3.

Seinen 50. Geburtstag feiert Herr Simon Sturm (Hirschberger Str. 48), am 21. 1. 76, in 8702 Rimpf ü. Würzburg, Schäferestr. Nr. 15.

Fr. Charlotte Guder (Am Bahnhof 5), feiert ihren 50. Geburtstag am 23. 1. 76, in 44 Münster, Dodostr. 14.

Fräulein Elisabeth Mehrwald vollendet am 3. 10. 75, in X 1923 Putlitz ihr 83. Lebensjahr.

### Alt Schönau

Frau Martha Zobel, geb. Jung, feiert ihren 90. Geburtstag am 12. 1. 76, in 48 Bielefeld 1, Hofstr. 5.

Herr Richard Hoffmann, feiert am 25. 12. 75 seinen 84. Geburtstag, in 2 Hamburg 26, von-Heß-Weg 3.

Herr Karl Drescher, feiert am 16. 1. 76 seinen 80. Geburtstag, in 2175 Cadenberge, Schulstr. 9.

☆

Allen Alt Schönauer Heimatfreunden und Bekannten wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest und für das Jahr 1976 alles Gute und beste Gesundheit.

Ihr H. O. V. M  
 Karl Drescher und Frau

### Adelsdorf

Am 6. 1. 76 begeht Herr Hermann Finger in geistiger Frische seinen 90. Geburtstag. Der Jubilar, der 22 Jahre in Adelsdorf lebte, war als Gespannführer bei Franz Bank tätig. Durch seine stetige Hilfsbereitschaft war



er bekannt und sehr geachtet. Herr Finger lebt seit dem Tode seiner Frau bei seiner Tochter Hedwig Weigelt, 403 Ratingen, Neu Eckkamp, Liebigstr. 4. Seine Tochter Frau Else Scharf, lebt in 3201 Harsum, St.-Barbara-Str. 16.

### Alzenau

Frau Emma Schneider, geb. Rode, feiert am 19. 12. 75 ihren 75. Geburtstag. Sie wohnt in 3411 Westerhof Nr. 111 über Northheim, bei ihrer Tochter Friedel und Mann (Alzenau Nr. 135).

**Bärsdorf-Trach**

Herr Richard Sommer, in 3201 Harbansen, feierte am 12. 12. 75 Geburtstag. Er hilft noch tüchtig in der Gärtnerei seines Sohnes, und er hat für seine Heimatfreunde immer ein offenes Herz.

**Baudmannsdorf**

Herr Otto Adler feiert am 27. 12. 75 seinen 90. Geburtstag, in X 1311 Eichwerda bei Wriezen a.d. Oder. Er wohnt mit seiner Ehefrau Elise, geb. Scheurich bei Tochter Hedwig und Schwiegersohn. Sohn Artur, Tochter Hedwig, Schwiegersohn und Enkel gratulieren. Frau Elise Adler vollendet am 4. 2. 1976 das 84. Lebensjahr.

**Bischdorf**

Frau Marie Seifert, verw., Nr. 44, wohnhaft in 336 Petershütte ü. Osterode/Harz, feiert am 1. 1. 76 ihren 77. Geburtstag.

Frau Minna Finklee, verh., Nr. 24, wohnhaft in X 9135 Burkhardtsdorf, Alte Poststr. 12, feiert am 23. 1. 76 ihren 78. Geburtstag.

**Falkenhain**

Herr Julius Kindler, in 3421 Pöhlde über Herzberg/Harz, vollendete am 16. 12. 75 das 89. Lebensjahr.

**Gröditzberg**

Frau Ida Scholz, feiert am 24. 12. 75 ihren 90. Geburtstag, in 4701 Werries bei Hamm, Julienweg 41.

**Göllschau**

Am 4. 1. 76 feiert Herr Paul Reichelt (Dorfstr. 47), jetzt 48 Bielefeld 1, Weberei-Str. 29, seinen 70. Geburtstag.

**Harpersdorf**

Frau Emma Fischer, geb. Hoffmann, feiert am 1. 1. 76 ihren 80. Geburtstag, in 5920 Bad Berleburg, Schloßstr. 12.

Frau Agnes Günther, geb. Becker, feiert am 4. 7. 76 Geburtstag, in X 7101 Rückmarsdorf bei Leipzig, E.-Thälmann-Str.

Frau Martha Jakob, geb. Hertrampf, feiert am 4. 2. 76 Geburtstag, in X 7101 Rück-Harpstedt, Lampenstr. 6 bei Brending.

**Hermisdorf Bad**

Seinen 55. Geburtstag feiert am 18. 1. 76 Herr Fritz Vogel, in 454 Lengerich/Westf., Am Spreedepacken 8.

**Hohenliebenthal**

Frau Anna Rüffer, geb. Geisler, feiert am 23. 12. 75 ihren 79. Geburtstag, in 3429 Bad Lauterberg 5, Barbiser Str. 135.

78 Jahre alt wird am 3. 1. 76 Herr Paul Krause, in 454 Lengerich/Westf., Stadtfeldmark 358.

Frau Selma Wildner, begeht am 9. 1. 76 ihren 85. Geburtstag, in 3422 Bad Lauterberg 5, Barbiser Str. 104 begehen.

Am 20. 1. 76 vollendet Frau Klara Wiener, geb. Hielscher, in 48 Bielefeld, August-Bebel-Str. 174, ihr 85. Lebensjahr.

In der Hoffnung auf ein gesundes Wiedersehen beim Ortstreffen im kommenden Jahr, wünsche ich allen Heimatfreunden ein frohes Weihnachtsfest. Bitte teilt mir Anschriften aus der DDR sowie Wohnungswechsel mit.

Erich Geisler  
3422 Bad Lauterberg, Osterwiese 5

**Kauffung**

Frau Frieda Adler, geb. Springer (Tschirnhaus 2), am 14. 1. 76 - 78 Jahre alt, in 8395 Hauzenberg, Kussertstr. 10.



## Sonderangebot

Gedenkmedaillen echt Gold 585/000

### Goldberg

Stadtpfarrkirche St. Mariae  
Rückseite Wappen Goldberg

### Haynau

Vorderseite Dom  
Rückseite Wappen Haynau

soweit vorrätig	
echt Gold ca. 33 g	330,00 DM
echt Silber 925/000	30,00 DM
Bronze	12,50 DM
Etui	4,00 DM

Medaillengröße  $\phi$  40 mm

Die Schönauer Medaillen sind z. Z. vergriffen

**Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten 334 Wolfenbüttel, E.-M.-Arndt-Straße 205**  
Tel. (0 53 31) 4 15 72

Herr Willi Adolph (Tschirnhaus 2a), am 21. 1. 76 - 50 Jahre alt, in 322 Alfeld/Leine, Ravenstr. 9.

Frau Edith Bettermann, geb. Opitz (Hauptstr. 214), am 27. 1. 76 - 50 Jahre alt, in Duisburg-Meiderich, Niehbuhrstr. 70.

Frau Minna Börner, geb. Hornig (Hauptstr. 40), am 5. 1. 76 - 76 Jahre alt, in Straubing-Süd, Robert-Koch-Str. 11 a.

Frau Frieda Hein, geb. Tyralla (Hauptstr. 28), am 4. 1. 76 - 81 Jahre alt, in Hellenthal/Eifel, Olefetal 20, Haus Hubertus.

Herr Gustav Hülscher (Hauptstr. 68), am 16. 1. 76 - 77 Jahre alt, in Leer-Ostendorf 64, Krs. Steinfurt.

Herr Paul Jäschock (Gemeindefeld 2), am 19. 1. 76 - 86 Jahre alt, in 8315 Geisenhausen, Martin-Zeiler-Str. 12.

Frau Emma Jäschock, geb. Weberschock (Gemeindefeld 2), am 1. 1. 76 - 85 Jahre alt, in 8315 Geisenhausen, Martin-Zeiler-Str. 12.

Herr Paul Kluge (Gemeindefeld 11), am 7. 1. 76 - 70 Jahre alt, in Weidenau/Sieg, Känerbergstr. 70.

Frau Hedwig Opitz, geb. Friemelt (Hauptstr. 214), am 30. 1. 76 - 77 Jahre alt, in 3204 Nordstemmen, Oder-Neiße-Weg 45.

Frau Anna Rosenberger, geb. Beyer (Poststr. 5), am 7. 1. 76 - 77 Jahre alt, in Würgeford, Krs. Siegen, Im Füllen.

Frau Paula Seidelmann, geb. Janoschke (Elsnersiedlung), am 15. 1. 76 - 78 Jahre alt, in Hauzenberg, Staffelstr. 17.

Herr Artur Wehlte (Hauptstr. 177), am 6. 1. 76 - 80 Jahre alt - in München-Pasing, Egenhofer Str. 17.

Frau Anna Weber, geb. Walter (Hauptstr. 88), am 4. 1. 76 - 94 Jahre alt, in Moers/Rhld., Leibnizstr. 6.

Herr Stanislaus Filke (Poststr. 2), am 13. 1. 76 - 85 Jahre alt - in 6412 Gersfeld, Altersheim.

Frau Annemarie Krause, geb. Kiesling, am 19. 12. 75 - 50 Jahre alt, in Kreuztal-Ferndorf, Ziegeleistr. 56.

Liebe Kauffunger Heimatfreunde!

Ich wünsche allen Heimatfreunden und Bekannten eine gesegnete Weihnacht und fröhliche Feiertage. Ebenfalls wünsche ich allen einen guten Übergang in das neue Jahr, verbunden mit der Hoffnung auf ein friedvolles und gesundes Jahr 1976, in dem es sicher wieder ein Wiedersehen für uns gibt.

Ihr Walter Ungelenk

**Kleinhelmsdorf**

Frau Klara Kobert, geb. Elsner, feiert ihren 77. Geburtstag, am 14. 1. 76, in 48 Bielefeld 1, Gleiwitzer Str. 11.

Das Fest der goldenen Hochzeit feiert am 28. 12. 75 in geistiger und körperlicher Frische unser verehrtes Jubelpaar Herr Real-

schullehrer a. D. Alexander Beck und Frau Else, geb. Klimas. Bis zu seiner Pensionierung war Herr Beck in Cuxhaven tätig. Seit 1 1/2 Jahren lebt das Ehepaar in 65 Mainz, Im Münchfeld 27, in der Nähe von Tochter und Schwiegersohn. Im Kreise ihrer Kinder Renate und Dieter, Schwieger-, Enkelsohn und Geschwister wird dieser Tag gebührend gefeiert werden.

Frau Cäcilie Wittwer, geb. Dienst, feierte vor einigen Wochen ihren 70. Geburtstag in der Nähe von Bielefeld.

**Konradswaldau**

Frau Elsbeth Menzel, geb. Pätzold, feiert ihren 65. Geburtstag, am 25. 1. 76, in 48 Bielefeld 1, Friedrich-Schultz-Str. 28.

**Märzdorf**

Die Silberhochzeit feierten im November 1975 die Eheleute Herr Erich Herrmann und Frau Liesbeth, geb. Döring, in 5894 in Halver, Mühlenberg 23.

Frau Ida Hellwig, wird am 16. 12. 75, in X 927 Hohenstein-Ernstthal, Siedlung 41 wohnend, 79 Jahre alt. Sie lebt bei ihren Töchtern.

Am 18. 12. 75 kann Frau Selma Glauer ihren 86. Geburtstag bei leidlicher Gesundheit feiern. Auch in diesem Jahr reist sie wieder zu ihren Kindern und Enkeln in die DDR. Ihre ganze große Familie wünscht der lieben Oma noch einen schönen Lebensabend bei der Tochter Elniede und Familie, in 588 Lüdenscheid, Kiebizweg 7.

In 5849 Halver, Kampstr. 13, begeht Frau Hedwig König, am 20. 12. 75 ihren 90. Geburtstag. Nach längerer Krankheit hat sie sich wieder leidlich erholt. Sie wird vom Sohn Walter und Frau liebevoll umsorgt.

Frau Klara Böhm, geb. Sinn, vollendet am 13. 1. 76 das 75. Lebensjahr. Leider mußte sie wieder einen schweren Schicksalsschlag erleben. Nachdem vor 9 Jahren ihre einzige Tochter Käte mit 39 Jahren verstarb, verlor sie nun ihren fürsorglichen Schwiegersohn, der nach schwerer Krankheit am 29. 11. 75 im Alter von 55 Jahren verstarb. Frau Böhm wohnt in Karlsruhe-Dammerstock, Konstanzer Str. 3.

Allen unseren lieben Märzdorfern und Heimatfreunden wünschen wir ein friedliches Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

Kurt und Frieda Strietzel  
588 Lüdenscheid, Parkstr. 284

**Neukirch**

Frau Hilde Müller, geb. Lienig, feiert ihren 65. Geburtstag, am 6. 1. 76, in 48 Bielefeld 1, Prenzlauer Str. 13.

Seinen 60. Geburtstag feiert Herr Alfred Blümel, am 4. 1. 76, in 48 Bielefeld 1, Sudermannstr. 3.

Bereits am 9. 12. 75 konnte Frau Ida Schoeps ihren 70. Geburtstag, in 516 Düren, Annabergweg 23 feiern. Nachträglich herzlichen Glückwunsch, alles Gute, bei weiterhin bester Gesundheit.



**Neudorf am Gröditzberg**

Am 31. 12. 75 kann Frau Hedwig Kahrig, geb. Napel, in 4051 Viersen 11, Bonesenderstr. 40, ihren 77. Geburtstag feiern.

Bei bester Gesundheit u. körperlicher Frische feiert am 10. 1. 76 Frau Minna Rother, geb. Walter, in 3201 Hasede, Hannoversche Str. 76, ihren 70. Geburtstag.

Seinen 83. Geburtstag feiert am 21. 1. 76 Herr Richard Ernst, in 3211 Betheln 161, Krs. Alfeld.

**Petersdorf bei Haynau**

Frau verw. Gertrud Seemann, geb. Tüllner, in 2160 Stade/Elbe, Jung-Heim, Benedixweg, vollendet am 2. 1. 76 ihr 81. Lebensjahr (Gut Rechenberg).

**Pilgramsdorf**

Am 14. 12. 75 feiert Frau Anna Fiebig, ihren 85. Geburtstag, in 5920 Bad Berleburg-Girkhausen, Im Ermelsbach 21 (Neuwiese).

Am 4. 1. 76 feiert Frau Hildegard Müller, geb. Döhning (Kaufhaus), in 3211 Osterwald 204, ihren 60. Geburtstag. In letzter Zeit war die Jubilarin oft kränklich. Gute Besserung.

**Prausnitz**

Am 26. 11. 75 feierte Herr Ernst Pohl, in X 3012 Magdeburg, Faberstr. 13, seinen Geburtstag.

**Probsthain**

Frau Emma Bündig, geb. Rosemann, in 3071 Lembke 101 über Nienburg, feiert ihren 80. Geburtstag am 26. 12. 75.

Am 27. 12. 75 feiert ihren 87. Geburtstag Frau Erna Gellrich, geb. Neudorf, in 785 Lörrach, Homburgstr. 41.

Frau Hulda Borrmann, geb. Jäckel, wohnhaft in 4545 Lengrich-Ringel 17, feiert ihren 76. Geburtstag am 19. 1. 76.

Seinen 55. Geburtstag begeht am 6. 1. 76 Herr Gerhard Lindner, in 2 Hamburg, Weberstr. 28.

Herr Alfred Borrmann, wohnhaft in 2178 Otterndorf, Vorweg 9, feiert seinen 81. Geburtstag am 18. 1. 76. Seine Ehefrau Frieda, geb. Gumbrich, vollendet am 5. 1. 76 das 82. Lebensjahr.

Herr Artur Graf, in 3360 Osterode, Halberstädter Str. 23, feiert seinen 78. Geburtstag am 4. 1. 76.

Frau Herta Schulowsky, geb. Kühn, in 463 Bochum, Gerthe-Hiller-Weg 9, feiert ihren 55. Geburtstag am 18. 1. 76.

Herr Emil Fritsch, in X 84 Riesa, Goethestr. 77, feiert seinen 81. Geburtstag, am 2. 1. 76. Seine Ehefrau Hulda, geb. Förster, vollendet am 8. 1. 76 ihr 82. Lebensjahr.

Herr Willi Remane, in 311 Uelzen, Goethestr. 18, begeht seinen 82. Geburtstag am 2. 1. 76.

Das Ehepaar Herr Erwin Rind und Frau Mariechen, geb. Krause, in 48 Bielefeld 12, Siebenstück 20, feiert am 20. 12. 75 die Silberhochzeit.

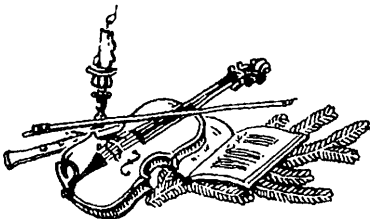
**Reichwaldau**

Am 10. 12. 75 feiert Herr Alfred Seifert seinen 50. Geburtstag, in 2807 Achim, Bezirk Bremen, Dresdener Str. 8.

**Reisicht**

Herr Richard Zeuschner, verh., Nr. 57, wohnhaft in X 4254 Hergisdorf, Günterstr. Nr. 4, feiert am 2. 1. 76, seinen 70. Geburtstag.

Herr Wilhelm Kuhnke, verw., Nr. 91, wohnhaft in 52 Siegburg, von-Stephan-Str. Nr. 28, feiert am 5. 1. 76 seinen 90. Geburtstag. Körperlich und geistig noch sehr rege, nahm der Jubilar noch am letzten Schlesierentreffen 1975 in Essen teil. Weiterhin gute



# Stonsdorfer

## wünscht ein bekömmliches Fest.

### Mit Kräutern und Beeren aus dem Riesengebirge.

### Bleib recht! Trink echt! Trink Stonsdorfer



Gesundheit lieber Landsmann Kunke wünschen alle Reisichter.

Herr Albert Feist, Nr. 17, wohnhaft in 5063 Overath, Bellinghausenstr. 13, feiert am 5. 1. 76 seinen 75. Geburtstag.

Herr Friedrich Disselberger, verh., Nr. 129, wohnhaft in 311 Uelzen-Kagenberg, Meilereiweg 124, feiert am 5. 1. 76 seinen 70. Geburtstag.

Frau Martha Reimann, geb. Rübesam, verh., Nr. 145, wohnhaft in 857 Pegnitz, Blumenstr. 3, feiert am 15. 1. 76 ihren 85. Geburtstag.

Frau Martha Hilse, geb. Dörfer, verw., Nr. 4, wohnh. in 6 Frankfurt-Eschersheim, Birkholzweg 45, feiert am 15. 1. 75 ihren 80. Geburtstag.

Frau Erna Habrecht, geb. Thiel, verw. Kirsch, Nr. 112, wohnhaft in 3057 Neustadt am Rbg., Windmühlenstr. 20, feiert am 16. 1. 1976 ihren 55. Geburtstag.

Frau Erika Knodt, geb. Gallitschke, verh., Nr. 10, wohnhaft in 6 Frankfurt/M., Im Trutz 29, feiert am 18. 1. 76 ihren 55. Geburtstag.

Herr Walter Börner, verh., Nr. 76, wohnhaft in 8 München, Karlinger Str. 59, feiert am 25. 1. 76 seinen 50. Geburtstag.

**Samitz**

Herr Artur Menzel feierte am 29. 11. 75 Geburtstag. Er wohnt in 3446 Meinhard 2, am Friedhof 7, Werra-Meißner-Kreis, bei seiner Tochter Vera, deren Mann und 3 Enkeln.

**Sandwaldau**

Frau Else Standke, vollendet am 26. 12. 1975 bei bester Gesundheit ihr 85. Lebensjahr, in 4781 Hörste, Ostring 17.

**Schneebach**

Am 23. 12. 75 wird Herr Richard Hübner 80 Jahre alt, er wohnt in 5202 Hennef 1, Sieg, Kronprinzenstr. 23.

Frau Marie Frömberg, geb. Klemmt, vollendet am 11. 1. 76, das 75. Lebensjahr, in 5202 Hennef 1, Sieg, Oelgartenstr. 26.

Fräulein Lina Blümel begeht am 18. 1. 1976 den 80. Geburtstag, in 5205 St. Augustin 1, Buisdorf, Im alten Garten 5.

**Schönwaldau**

Am 10. 1. 76 feiert Frau Lucie Borrmann, geb. Eichner, ihren 50. Geburtstag, in 4440 Rheine, Spiekstr. 41.

Herr Erich Krebs feiert seinen 60. Geburtstag, am 12. 1. 76, in 48 Bielefeld 1, Stadtheiderstr. 64.

**Tiefhartmannsdorf**

Frau Agnes Käsler, geb. Seidel, in 4401 Laer, Bez. Münster, Klingenhagen 22, vollendete im November ihr 85. Lebensjahr.

79 Jahre wird am 19. 12. 75 Frau Klara Gottschling, geb. Tschenscher. Sie wohnt bei ihrer Tochter Dora, in 58 Hagen, Regimentstr. 11.

Am 9. 1. 76 feiert Frau Klara Zingel, geb. Weinert, in X 89 Görlitz, Schulstr. 6, Geburtstag.

Frau Klara Zingel, geb. Friebe, in 429 Bocholt, Brandströmstr. 57, wird am 10. 1. 76 ihren 77. Geburtstag begehen.

Am 19. 1. 76 wird Frau Emma Zingel, geb. Geisler, 4401 Emsdetten, Grevener Damm 184, ihren 82. Geburtstag feiern.

Allen herzliche Glückwünsche!

Zur Silberhochzeit gratulieren wir:  
Herrn Richard Weist und Frau Charlotte, am 19. 11. 75, in 48 Bielefeld 1, Hartlager Weg 79.

Am 2. 12. 75 Herrn Paul Friebe und Frau Elfriede, geb. Fittkow, in 47 Hamm 1, Starenschleife 32.

Am 23. 12. 75 Herrn Kurt Kropf und Frau Inge, geb. Friebe, in 3301 Bienrode, Im Winkel 13.

Am 23. 12. 75 Herrn Becker und Frau Erika, geb. Ryfczinski (gen. Weist), in X 4112 Teutschenthal, Gartenstr. 8.

#### Ulbersdorf

Am 6. 1. 76 feiert Frau Selma Köhler, geb. Wolf, in 7928 Giengen/Brenz, Schwagestr. 33, ihren 82. Geburtstag.

#### Wolfsdorf

Frau Helene Kroh, geb. Jäschke, feierte am 8. 12. 75 ihren 70. Geburtstag, in 7080 Aalen-Hammerstadt Nr. 27 (Siedlung, An der Reihe 6).

#### Ohne Ortsangabe

Frau Liesbeth Seidel, geb. Floth, vollendete am 19. 11. 75, das 60. Lebensjahr, in 48 Bielefeld 1, Mittelstr. 13.

Herr Theodor Weigelt feierte am 9. 12. 1975 seinen 90. Geburtstag. Seinen Lebensabend erlebt er in geistiger und körperlicher Frische bei seiner Tochter, in 821 Prien am Chiemsee, Hochgernstr. 6.

Am 9. 12. 75 feierte Frau Ida Schoeps ihren 70. Geburtstag. Drei Töchter, drei Schwiegersöhne, 5 Enkel und ein Urenkel gratulieren. Seit 1958 in 516 Düren, Annaberg 23 wohnend, ging ihr sehnlichster Wunsch, die Heimat wieder zu sehen, bisher leider nicht in Erfüllung. Gesundheit und Gottes Segen.



## Weihnachten 1975

Es sind die alten Lieder,	Die stillen Lieder tragen,
Die schon die Ahne sang.	Das Herz ins heil'ge Licht.
Doch heut' und immer wieder,	Der Glanz aus Kindertagen,
Begeistert uns ihr Klang.	Liegt auf dem Angesicht.

Der Zauber blieb erhalten,  
Das Licht der heil'gen Nacht.  
Und Gottes ew'ges Walten,  
Noch über allem wacht!

Carl Fritz Illmer

## Leserbrief

### Zum Bericht Heimatarbeit im Jahr 1975

#### Offener Brief an Frau Jutta Wölbling-Graeve

Sehr geehrte Heimatfreundin!

Ihr Artikel in der Oktober-Ausgabe der Heimat-Nachrichten regte wohl jeden von uns älteren Heimatfreunden zum Nachdenken an. Jeder einzelne Schicksalsgefährte muß mithelfen, eine Verbindung zur jüngeren Generation herzustellen. Wie Sie andeuteten, sind neue Wege zu gehen, um dieses Ziel zu erreichen. Von einigen Dorfgemeinschaften sind bereits neue Wege mit Erfolg beschritten worden. Dazu bedarf es vieler Arbeit und Mühe, liebe Frau Wölbling-Graeve.

Mit großem Bedauern habe ich besonders den fett gedruckten Abschnitt gelesen. Wie ist es möglich, daß dem Heimatkreisvertrauensmann bis jetzt noch keine Anschriften der Ortsvertrauensmänner vorliegen? Wie ist dann eine Zusammenarbeit überhaupt möglich gewesen? Alle Sprecher und Leiter der einzelnen Stadt- und Dorfgemeinschaften müssen mit weit über hundert Anschriften fertig werden, wenn die Verbindung zu Heimatfreunden nicht verlorengehen soll.

Ferner möchte ich Sie und die Damen und Herren des Arbeitskreises auf folgende Dinge aufmerksam machen: Ihrem Aufruf gemäß möchten sich alle Heimatortsvertrauensmänner bei HKVM Herrn Hans-Ulrich Pusch in Rheinbach melden mit Bekanntgabe ihrer Anschriften. Eine Anzahl HOVM sind schon in dem Alter, wo ihnen das Schreiben Mühe macht, ein Teil der Vertrauensleute ist auch schon verstorben, wie es z. B. in unserem Ort der Fall ist. Es wird nur noch wenige Ortsvertrauensmänner geben, die gleichzeitig Sprecher und Leiter der Dorfgemeinschaft sind. Man sollte jüngere Kräfte aufordern, sich zu melden, um die Heimatarbeit fortzuführen. Es bedarf auch der Mitarbeit unserer Patenstadt Solingen, des Heimatkreisvertrauensmannes, der Heimatzeitung,

der Heimatortsvertrauensmänner und vieler Heimatfreunde.

Mögen Ihre Berichterstattung und meine Zeilen dazu beitragen, daß das heimatliche Zusammengehörigkeitsgefühl nicht verloren geht und daß ihm ein neuer Anfang beschieden sein möge!

Mit heimatlichen Grüßen  
E. Geisler

3422 Bad Lauterberg, 5 A. d. Osterwiese 5

1. Von wem wurden und werden heute noch der Heimatkreisvertrauensmann und die Ortsvertrauensmänner eingesetzt?
2. Waren die Teilnehmer des ad-hoc Arbeitskreises nur Ortsvertrauensmänner in dem vorhergenannten Sinn?

## Kleinanzeigen bringen Erfolg!

## † UNSERE TOTEN †

#### Goldberg

Herr Herbert Jenke, verstarb im Alter von 75 Jahren, in 599 Altena I, Henneckerweg 55.

Am 20. 11. 75, verstarb im Alter von 55 Jahren Frau Erna Ruprecht, geb. Baier, wohnhaft in 351 Hann. Münden, Weidenstieg Nr. 34. Die Heimgegangene sah man noch beim letzten Solinger Treffen in froher Runde mit ihren Goldberger Freunden und Bekannten. Am 24. 11. wurde sie auf dem Friedhof in Neumünden beigesetzt (Liegnitzer Str.).

#### Haynau

Am 18. 9. 75, verstarb im Krankenhaus Freiberg i. Sachsen, an den Folgen eines Sturzes und Schlaganfalls Fräulein Margot Elsner. Die Verstorbene hätte am 5. 10. 75 ihr 77. Lebensjahr vollenden können (Peiperstr. 13).

Frau Hella Münzner, geb. Neymann, verstarb am 29. 11. 75, im Alter von 80 Jahren, in Koblenz (Sandstr. 8).

Frau Martha Laufer, verstarb am 17. 11. 1975, im Alter von 72 Jahren, in Düsseldorf. Sie war bei der Stadtparkasse Haynau beschäftigt.

#### Schönau

Am 18. 11. 75, verstarb im Alter von 75 Jahren, in Düsseldorf, Herr Heinz Borrmann (Hirschberger Str.).

Herr Hermann Stephan, verstarb am 4. 12. 75, im Alter von 75 Jahren, in 8591 Fichtelberg/Ofr., Hasenbergstr. 16 (Ring 42).

#### Adelsdorf

Am 25. 11. 75 entschlief nach langem Krankenlager Frau Johanna Sauer, geb. Petrik, im 81. Lebensjahr. Die Beerdigung fand am 28. 11. 75, auf dem Friedhof Liebrose, Lausitz, statt. Ihre Tochter Ilse, verh. Lehmann, verlor am 6. 10. 75, plötzlich ihren Mann. Mit ihr trauern vier Söhne.

#### Bärsdorf-Trach

Im Oktober 75 verstarb nach längerer Krankheit, Herr Julius Dusterhöft. Er wurde auf dem Friedhof in Upstedt/Krs. Hildesheim, neben seiner verstorbenen Frau beigesetzt.

Am 26. 11. 75 verstarb nach kurzer Krankheit Frau Martha Kretschmer, geb. Seidel, im Alter von 72 Jahren, wohnhaft in 3206 Lamspringe, Am Rischkamp 11.

#### Doberschau

Frau Lina Schlenker, geb. Walter, verstarb im Alter von 88 Jahren, am 6. 11. 75, in X 3723 Hasselfelde, Am Bahnhof 1, Harz. Sie lebte zuletzt bei ihrer Tochter Frau Schnitzler.

**Falkenhain**

Herr Ewald Geisler verstarb am 16. 11. 1975, im Alter von 71 Jahren, in 4711 Sepenrade, Eichendorff-Siedlung 9.

**Gohlsdorf**

Am 3. 11. 75 verstarb nach langer, schwerer Krankheit Herr Kurt Hentschel, im Alter von 64 Jahren. Er lebte mit seiner Familie in 56 Wuppertal, Wormser Str. 49.

**Göllschau**

Am 17. 11. 75, verstarb im 91. Lebensjahr unsere älteste Einwohnerin, Frau Ida Jeltsch, geb. Klee, zul. wohnhaft in 7505 Ettlingen, Damaschkestr. 3. Die Verstorbene wurde am 20. 11. 75 in der Familienruhestätte, Friedhof Hatzenbühl/Rheinland/Pfalz, beigesetzt. Am 6. Mai d. J. konnte sie im Kreise ihrer Angehörigen noch den 90. Geburtstag feiern.

Ihr Wunsch, noch einmal die geliebte schlesische Heimat wieder zu sehen, ist ihr unvergönnt geblieben. Möge sie den Frieden in der neuen Heimat Erde gefunden haben.

Am 19. 11. 75, verstarb mit 68 Jahren, nach kurzer schwerer Krankheit, Herr Artur Höfig, bis Kriegsende tätig auf Gut Ober-Göllschau. Er fand bald eine neue Tätigkeit in einer Teichwirtschaft bei Torgau an der Elbe. Hier widmete er sich mit ganzer Kraft fast 50 Jahre seinem Beruf, konnte große Erfolge erzielen und wurde im vorigen Jahr mit der Verdienstmedaille der DDR in Silber ausgezeichnet. Die Trauerfeier fand in der Friedhofskapelle unter großer Anteilnahme in Torgau statt.

**Gröditzberg**

Am 16. 11. 75 verstarb Frau Selma Kunitz, geb. Klemt, im Alter von 81 Jahren, nach kurzer Krankheit. Sie wurde auf dem ev. Friedhof in Goldenstedt beigesetzt.

**Hermannswaldau**

Am 17. 11. 75 verstarb im Alter von 74 Jahren, Frau Hilde Alscher, geb. Mescheder, nach kurzer Krankheit, in 8 München 13, Herzogstr. 128 (Waldschänke).

**Hockenau**

Frau Johanna Höher, geb. Nitzsche, verstarb im 80. Lebensjahr, am 20. 11. 75, in 2910 Westerstede, Am Melmenkamp. Sie wurde am 24. 11. 75 beigesetzt.

**Hohenliebenthal**

Am 7. 10. 75 verstarb Fräulein Erna Zirkel, im Alter von 54 Jahren, in 4811 Ubbelassen Nr. 308 ü. Bielefeld.

**Hundorf**

Nach langer, schwerer Krankheit, verstarb am 17. 11. 75, Fräulein Elli Kühn, im Alter von 55 Jahren. Anschrift der Hinterbliebenen: Frau Helene Burgfeldt, Hannover, Am Markte 2.

**Johnsdorf**

Am 18. 11. 1975 verstarb nach langem, schwerem Leiden Herr Gustav Ruffer, im Alter von fast 76 Jahren. Er war bis 1946 Bürgermeister unseres Dorfes. Obwohl er nach Kriegsende schwer zu leiden hatte, ist er stets für die Belange seiner Heimat eingetreten. Seine Gedanken galten nur unserem lieben Johnsdorf. Der Tod seiner Tochter Elli und seines Schwiegersohnes Willi, hat ihm seinen Lebensmut genommen. In 2151 Beckdorf bei Buxtehude, wo er mit seiner Frau Ida den Lebensabend bei seiner jüngsten Tochter Irmgard verbrachte, war er sehr beliebt.

**Kauffung**

Am 21. 11. 75 ist Frau Meta Finger, geb. Döring, im Alter von 73 Jahren, in Nürnberg in einem Altersheim verstorben - früher Nieder-Kauffung bei Hampel-Bauer.

Im Alter von 54 Jahren verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit Herr Günther Weberschock, im Krankenhaus 708 Aalen, Württ.. Seine Mutter, Frau Emilie Göhlich, wohnt in 8315 Geisenhausen, Ndb., Mozartstr. 2 (Hauptstr. 247).

Am 17. 9. 75 verstarb im Alter von 64 Jahren Frau Konstanze Mertin, geb. Beyer, in Burgstemmen, Oder-Neiße-Weg.

**Pilgramsdorf**

Am 13. 11. 1975 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 43 Jahren, Herr Lothar Radisch, in 7996 Lochbrücke bei Friedrichshafen, Eichenweg 3.

Herr Fritz Renner, verstarb am 2. 12. 75, im Alter von 65 Jahren. Anschrift: Ingeborg Renner, 338 Goslar 1, Am Sportplatz 8.

**Probsthain**

Am 1. 12. 75 verstarb nach schwerer Operation, 10 Tage vor seinem 80. Geburtstag, Herr Willi Borrmann, in 3415 Hattorf/Harz, Am Stockenbleck.

**Reisicht**

Herr Karl Schubert, verstarb im September 1975, ganz plötzlich im Alter von 58 Jahren. Um ihn trauert seine Frau Elfriede, geb. Berger (Schuhmacher), in Bremen, Sedanstr. 23.

**Tiefhartmannsdorf**

Im November 75, verstarb Frau Minna Maüwald, geb. Leimpner, in 4401 Laer, Bez. Münster, Münsterdamm 73, im Alter von 72 Jahren.

**Wittgendorf**

Frau Martha Otto ist am 28. 10. 75, im Alter von 84 Jahren verstorben. Die Tochter, Frau Margarete Schumacher, wohnt in Billerbeck, Tochter Frau Else Alshuth, lebt in 4755 Holzwickede, Bismarckstr. 29.

Am 28. Oktober 1975 ist unsere liebe Mutter

## Martha Otto

im Alter von 84 Jahren sanft entschlafen.

Nach zwei Jahren folgte sie unserem lieben Vater in die Ewigkeit. Sie wurde am 31. Oktober unter großer Anteilnahme vieler Heimatfreunde und Nachbarn zur letzten Ruhe getragen.

In stiller Trauer  
Margarete Schumacher und Familie  
Else Alshut und Familie

Billerbeck und Holzwickede, Bismarckstraße 29  
früher Wittgendorf b. Haynau/Schlesien

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meinem 80. Geburtstag sage ich allen Verwandten und Heimatfreunden meinen herzlichsten Dank.

Alma Liebig geb. Döhring

3071 Gadesbünden, Kreis Nienburg/Wester, Nr. 81  
früher Tiefhartmannsdorf Nr. 66

Für die vielen Glückwünsche zu meinem 85. Geburtstag danke ich allen Heimatfreunden und Bekannten recht herzlich.

Ida Rosemann geb. Baumgart

583 Schwelm/Westf., Altersheim  
früher Haynau/Schlesien, Liegnitzer Straße 3

## Urlaub an der Ostsee

Ferienappartement Marina Wentorf für 4 Personen voll eingerichtet, Seeblick über die Kieler Förde, bei

Horst Smykalla, 2 Norderstedt 2, Am Böhmer Wald 90,

Telefon (0 40) 5 24 11 13

früher Kauffung a. d. Katzbach

Allen Heimatfreunden möchte ich für die vielen Glückwünsche zu meinem 92. Geburtstag recht herzlich danken und gleichzeitig auf diesem Wege ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr wünschen.

Meta Friedrich

3211 Burgstemmen, Mittelstraße 20  
früher Kauffung, Gasthaus „Zum goldenen Frieden“

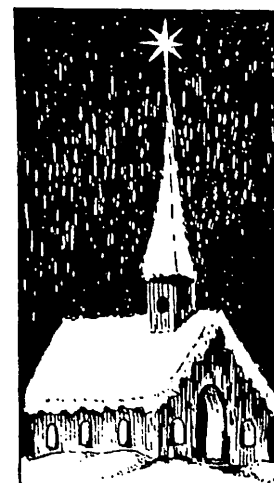
## Urlaub im schönen Allgäu

Zimmer mit Frühstück, Zentralheizung, fl. k. u. w. Wasser bei Hugo Feige, 8975 Fischen/ Allgäu, Berg, Kapfstraße 14, bei Oberstdorf, Tel. (0 83 26) 7478, früher Schönau/Katzbach.

## FAHRTEN 1976

Goldberg  
16. - 20. 4. (Ostern)  
Breslau  
16. - 20. 4. (Ostern)  
Goldberg  
5. - 9. 6. (Pfingsten)  
Breslau  
5. - 9. 6. (Pfingsten)  
Goldberg  
14. - 18. 8.  
Breslau  
14. - 18. 8.  
Abfahrt am Abend vorher  
Goldberg  
15. - 20. 4. (Ostern)  
mit Zwischenübernachtung in  
Dresden

RO-PI-Reisen  
48 Bielefeld 14  
Hauptstr. 151 und  
Auf den Hüchten 27  
Telefon 05 21 / 4 06 62



**Strohe Weihnachten  
und ein  
gesundes Jahr 1976**



Herr, Dein Wille geschehe!

Nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden  
entschlief heute mein lieber Mann, unser  
guter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder,  
Schwager und Onkel

## Kurt Menzel

im Alter von 73 Jahren.

In stiller Trauer

**Klara Menzel** geb. Lange  
**Elly Rähse** geb. Menzel  
**Kurt Rähse**  
**Herbert Menzel**  
**Maria Menzel** geb. Voß  
**Ingeborg Muscheid** geb. Menzel  
**Karl-Heinz Muscheid**  
Enkelkinder und Anverwandte

545 Neuwied 13 – Torney, Pommernstraße 7  
Hamburg, Frielingsdorf, den 20. 11. 1975  
früher Alzenau Nr. 59

Die Beerdigung fand am Dienstag, dem 25. 11. 1975, um  
14 Uhr auf dem neuen Friedhof in Niederbieber statt.

Wer so gelebt wie Du im Leben,  
wer so erfüllte seine Pflicht  
und stets sein Bestes hergegeben,  
der stirbt auch selbst im Tode nicht,  
denn auch schlicht und einfach war Dein Leben,  
treu und ehrlich Deine Hand.

Nach langer, mit großer Geduld und Zuversicht ertrage-  
ner schwerer Krankheit, einer Operation und immer auf  
Genesung hoffend, verstarb plötzlich und unerwartet  
meine geliebte Frau, unsere liebe Mutter, Schwieger-  
mutter, Oma, Uroma, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Meta Weinhold

geb. Ullrich  
geb. 28. 5. 1898 gest. 2. 12. 1975

Sie hat für uns gelebt und wird in unseren Herzen weiter-  
leben.

In tiefer Trauer  
**Willi Weinhold** als Gatte  
**Sohn Gerhard** mit Frau **Klara**  
**Bruder Richard Ullrich** mit Frau  
**Schwägerin Hedwig Schubert**  
geb. Weinhold

mit **Ehemann Richard**  
sowie Verwandte, Enkel und Urenkel

3212 Gronau a. d. Leine, Hopfenberg 7  
früher Neukirch a. d. K.  
Die Trauerfeier am 6. 12. 1975 um 11 Uhr in der Fried-  
hofskirche zu Gronau und die Urnenbeisetzung fanden in  
aller Stille statt.

Geisenhausen, den 29. November 1975

Mitten aus frohem Schaffen starb nach kurzer, schwerer  
Krankheit im Krankenhaus in 708 Aalen/Württemberg  
mein lieber Sohn

## Günther Weberschock

im Alter von 54 Jahren.

In stiller Trauer

**Emilie Göhlich** geb. Weberschock

8315 Geisenhausen/Ndb., Mozartstraße 2  
früher Kauffung a. d. K., Hauptstraße 247

## + Hella Münzner

geb. Neyman  
\* 23. 3. 1895 † 20. 11. 1975

Wir trauern um unsere liebe Mutter, Schwiegermutter  
und Großmutter.

**Hans Münzner**  
**Dagmar Münzner** geb. Fritzsche  
**Gabriele und Beate Münzner**

54 Koblenz, Karl-Härle-Straße 1-5  
54 Koblenz, An der grünen Bank 10  
früher Haynau, Sandstraße 8

Die Beisetzung erfolgte am 25. November 1975 in  
Wiesbaden.

## Hermann Stephan

1. 8. 1900 4. 12. 1975

früher Schönau/Katzbach, Ring 42

ist in Gottes Frieden heimgegangen.

In stiller Trauer

**Die Angehörigen**

Fichtelberg/Obfr., Hasenbergstraße 16

Nach monatelanger, schwerer Krankheit ging in Düssel-  
dorf unsere liebe Freundin

## Martha Laufer

\* 23. 7. 1903 † 17. 11. 1975

früher Haynau, Sandstraße 9

von uns.

Es trauern um sie

**Familie Werner Schwandke**  
563 Remscheid 11, Dörrenberg 100

**Familie Hecker**  
28 Bremen 1, Nürnberger Straße 5

**Traueranzeigen in der Heimatzeitung  
benachrichtigen alle Heimatfreunde!**

Herausgeber: Goldberg-Haynauer Heimat-Nachrichten Johanna Dedig, 6250 Limburg/Lahn, Dresdener Str. 11e. – Verantwortlich für Inhalt und Bildma-  
terial: Johanna Dedig, 6250 Limburg/Lahn, Dresdener Str. 11e. – Postscheckkonto Nürnberg 762 41-850. Goldberg-Haynauer Heimat-Nachrichten, Jo-  
hanna Dedig, Limburg/Lahn. Annahmeschluß für Familiennachrichten am 8. jeden Monats.

Geschäftsstelle: Anzeigenverwaltung, Zeitungsbestellungen, Goldberg-Haynauer Heimatkartei, Suchdienst: Elisabeth Tham, 3340 Wolfenbüttel, E.-M.-  
Arndt-Str. 205. – Anzeigenschluß am 8. jeden Monats. – Erscheinungsweise am 15. jeden Monats. – Neubestellungen auf die Goldberg-Haynauer Hei-  
mat-Nachrichten nimmt außerdem jedes Postamt entgegen. Verlagspostamt ist Braunschweig. – Bezugspreis: Halbjährlich 9,00 DM. – Anzeigenpreise  
für Geschäftsanzeigen 0,40 DM für die einspaltige Millimeterzeile, für Familienanz. 0,20 DM für die 1-spaltige Millimeterzeile. – Fernruf (0 53 31) 4 15 72.  
Druck: Grenzland-Druckerei Rock & Co., 3340 Wolfenbüttel, Neuer Weg 48a.